

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanschrift:  
Tageblatt Riesa.  
Fennstr. Nr. 20.  
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsankwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherweise bestimmte Blatt.

Poststedtorto:  
Dresden 1580.  
Girokasse:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 159.

Dienstag, 11. Juli 1933, abends.

86. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionssteigerungen, Erhöhung der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachförderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gemähe für das Auftreten an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 8 mm hohe Kreuzschriftzeile (8 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Kreuzschriftzeile 100 Gold-Pfennige; zeltzähnender und zinellarischer Ton 50%; Aufschlag. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs geht. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Urtümliche Unterhaltungsbeiträge "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstige legitime Störungen des Betriebes der Druckerei, der Riesaer — oder der Verlegerungseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rotationsdruck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: F. Leichgräber, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Glaf, Riesa.

## Die NSDAP. der alleinige Träger des Staates. Vier Millionen Reichsmark Arbeitspende.

Die Wahrheit bricht sich Bahn. Ein Artikel Lord Rothermeres.

### Die Bedeutung des Konfords.

Wieder einmal ist die ausländische Presse Lügen gestraft worden. Noch vor wenigen Tagen wirkte der Basler lebendig triumphierend zu berichten, der Nationalsozialistische Partei habe einen Vertrag mit dem neuen Deutschen Reich geschlossen, dass sie im Nationalsozialismus nur eine Abart des Sozialismus mit nationalen Vorzeichen. Diese unglaubliche Meldung wurde hinausgefunkt als das Reichskonkordat zwischen dem Deutschen Reich und dem Heiligen Stuhl bereits so gut wie abgeschlossen war. Denn während Wohlholz sieben Jahre brauste, um durch die latenterischen Verträge das Verhältnis zwischen dem faschistischen Staat und der römischen Kirche neu zu regeln, hat Adolf Hitler nur wenige Monate gebraucht, um nun auch formell mit dem Batsian zu einem Vertrage zu kommen, der von den beiden vertragsschließenden Mächten aus nur als ein voller Erfolg gewertet werden kann. Jetzt erwies es sich, wie eigentlich es war, dass Herr von Papen, der ja auch das Amt eines völkischen Geheimkämmerers bekleidet, Botschafter des Dritten Reiches geblieben ist. Der Doktor Hauer als Botschafter beim Abschluss des Reichskonkordats zwischen dem Deutschen Reich und der katholischen Kirche erworben hat. Wieder einmal ist das deutlichkeitslose Ausland, das sich bereits auf einen neuen Kulturforscher gefreut hatte, um eine Hoffnung ärmer.

Noch sind die Einzelheiten des mehr als 30 Artikel umfassenden Vertragswerkes nicht bekannt. Jurnal die Radikalisten, die von der französischen Presse vereilt verbreitet wurden, dürfen nur aus Vermutungen befreien. Die "Germania", das offizielle Blatt des Botschafters, bringt dagegen weit besser unterrichtet sein, wenn es berichtet, dass das Reichskonkordat die Bekennnischule, den Religionsunterricht unter der Leitung der Kirche, sowie das Recht der Kirche auf Erhaltung der freien Betätigung kirchlicher und kultureller Verbände läßt. Darüber hinaus werden die Konkordate mit Bayern, Preußen und Baden aufrecht erhalten, und die wesentlichen Bestimmungen des bairischen Konkordats werden künftig auf Württemberg, Hessen und Sachsen ausgedehnt werden. Man entstellt sich vielleicht noch, wie schon einmal im Herbst 1927 das Konkordat mit der Bekennnischule vor dem Abschluss stand und durch die Gegenaktionen der liberalen Deutschen Volkspartei unter Führung Stresemanns verhindert wurde. Es mußte schon der Botschafter Adolf Hitler kommen, um, selbst ein treuer Sohn der katholischen Kirche, eine Epoche zu beenden, in der die Bereiche der Politik und der Religion in optimal höchster Bedeutung geraten waren.

In Zukunft wird zwischen dem deutschen Staat und der katholischen Kirche Frieden herrschen. Über diesen Frieden hinaus aber gilt es, die weiter reichenden Folgen des Reichskonkordates einmal auf das künftige Verhältnis von Kirche und Politik zu untersuchen. Der Staat ist eine menschliche Einrichtung, die dem Wohl der Volksgruppen und der Vertreibung der Grenzen zu dienen hat. Die Kirche dagegen ist die notwendig gewordene Organisationsform der religiösen Betreuung des Seelen. Botschafter von Papen hatte in seinen Reden immer wieder das "sacrum imperium", das heilige römische Reich beschworen. Dieses heilige römische Reich deutscher Nation ist durch den Abschluss des Vertrages mit der Kirche, dem in Kürze auch die Neuorganisation des Protestantismus folgen wird, wieder aufgerichtet worden. Die Grundlage dieses Reiches ist das Christentum, die Staatsgesinnung ist die Treue gegenüber dem Gottgebot. Es gibt in Zukunft keine kirchliche Gemeinschaft mehr, die Politik auf eigene Faust oder gar Politik gegen den Staat treiben dürfte.

Damit hat auch das Zentrum, das sich als Organisation bereits aufgelöst hatte, auch weltanschaulich sein Ende gefunden. Nach dem Abschluss des Reichskonkordats braucht der heilige Stuhl in Deutschland keine Partei mehr zur Vertretung seiner Interessen. Der Staat selbst nimmt diese Interessen wahr und sichert das religiöse Gemeinwohl. Gottlosenbewegung und Neuhedentum sind überwunden. Der Staat Adolf Hitlers hat, allen Prophesien böswilliger Gegner zum Trotz, die Kirche und das Christentum in beiderlei Gestalt triumphieren lassen über alle Mächte der Zerstörung und Zerstreuung. Der Priester und Pfarrer kann sich in Zukunft auf seine Aufgabe, wachsender Seelentor zu sein, befreien. Damit aber wächst seine geistige Macht, denn nun erst wird er zu einem über dem Tagessammt der Politik stehenden Hüter des christlichen Salvatorismus. Neben dem Reichsstatthaltergut und der Neuordnung der Arbeitsfront hat das Dritte Reich nun auch im Geistigen und Religiösen seine tragenden Säulen aufgerichtet. Die Geschichte wird diese Großtat zu würdigen versuchen.

### Rundschreiben des Reichsinnenministers an die Reichsstatthalter und an die Landesregierungen.

Berlin. (Funkspruch.) Der Reichsminister des Innern, Dr. Fr. F., hat an sämtliche Reichsstatthalter und sämtliche Landesregierungen — für Preußen an den Minister des Innern — folgendes Rundschreiben gerichtet:

In seinen Anfragen an die SA-Führer und an die Reichsstatthalter hat der Herr Reichskanzler eindeutig festgestellt, dass die deutsche Revolution abgeschlossen ist. Soweit neben der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei noch politische Parteien bestanden, haben sie sich selbst aufgelöst. Ihre Wiederkunft oder Neubildung ist für alle Seiten ausgeschlossen. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ist damit der alleinige Träger des Staates geworden. Alle Macht dieses Staates liegt in den Händen der von dem Herrn Reichskanzler allein geführten Reichsregierung, in der alle entscheidenden Amter mit zuverlässigen Nationalsozialisten besetzt sind.

Damit ist die siegreiche deutsche Revolution in das Staatsdenk der Evolution, das heißt normaler gesetzmäßiger Ablaufarbeit getreten. Wichtigste Aufgabe der Reichsregierung ist es nunmehr, die in ihr vereinigte totale Macht geistig und wirtschaftlich zu untermauern. Diese Aufgabe wird nicht bloß auf das Innenleben des Reichs konzentriert, wenn weiterhin noch von einer Fortsetzung der Revolution oder von einer 2. Revolution gesprochen wird. Wer jetzt so redet, mag sich darüber klar sein, dass er sich damit gegen den Führer selbst ausspielt und dementsprechend behandelt wird. Solche Auseinandersetzungen stellen eine glatte Sabotage der nationalen Revolution dar und sind insbesondere geeignet, die deutsche Wirtschaft, die dank der von der Reichsregierung zur Lösung des Arbeitslosenproblems getroffenen Maßnahmen im extremen Wiederaufbau begrüßt ist, neuen Beunruhigungen auszulösen und damit das deutsche Volk in seiner Gesamtheit zu schädigen. Das der Reichsregierung als Trägerin der nationalen Revolution in keiner Weise entgegengebrachte Vertrauen, das gerade in der Besetzung der Wirtschaft und in dem starken Absinken der Arbeitslosenziffern einen sichtbaren Ausdruck findet, darf unter keinen Umständen entstehen. Jeder Versuch einer Sabotage der deutschen Revolution, die momentan in unbefugten Eingriffen in die Wirtschaft und in Richtung von Anordnungen der Träger der Staatsautorität zu erkennen ist, muss daher auf Grund der

Berordnung zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 mit den härtesten Maßnahmen (mindestens Schusswaffengewalt) gegen wen immer geahndet und angesetzt werden. Soweit Eingriffe bestreift sind, dürfen sie von nun an nur von den Trägern der Staatsautorität und auf deren ausdrückliche Anordnung und unter ihrer alleinigen Verantwortung erfolgen. Aufgabe der Herren Reichsstatthalter und der Landesregierungen, insbesondere der zuständigen Minister des Innern, ist es, wie der Herr Reichskanzler am 6. 7. dieses Jahres ausdrücklich betont hat, mit allen Mitteln zu verhindern, dass irgendwelche Organisationen oder Parteienstellen sich künftig nach Regierungsbefugnissen aussuchen. Andernfalls besteht die Gefahr, dass die Gegner des Nationalsozialismus, insbesondere Kommunisten und Marxisten, versuchen werden, sich in die NSDAP oder die deutsche Arbeitsfront oder sonstige Organisationen einzuschleichen, um unter ihrem Schutz die deutsche Wirtschaft fortzuführen zu beunruhigen und zu bereiten.

Um beladenen Auftrag des Herrn Reichskanzlers erfüllen ich die Herren Reichsstatthalter und die Landesregierungen, die Autorität des Staates auf allen Gebieten und unter allen Umständen sicherzustellen und jedem Bericht, die Autorität an erschüttern oder auch nur anzusgewehren, wobei er auch kommen mag, rücksichtslos und unter Einsatz aller Mittelmittel entgegenzutreten.

Ich bitte ferner dafür zu sorgen, dass aus diesen Gründen nicht auch von den bisher geltenden Einschränkungen von Kommissaren und Beamten auf Abstand genommen wird, da der unter aussichtsloser nationalsozialistischer Leitung stehende Staatsapparat in der Lage ist, die in dringender kommender Aufgaben allein durchzuführen. Ich bitte daher in einer beschleunigte Prüfung darüber einzutreten, wie die zur Zeit noch bestehenden Kommissariate u. a. auf schnellstem Wege abgesetzt oder, soweit unentbehrliebig, in den ordentlichen Staatsapparat eingeordnet werden können, da jede Art von Nebenregierung mit der Autorität des totalen Staates unvereinbar ist. Spätestens bis zum 1. Oktober dieses Jahres bitte ich mir mitzuteilen, auf welchen Gebieten ansonstweile die Beibehaltung von Kommissaren im Staatsinteresse unbedingt erforderlich erscheint.

### Ein verheißungsvoller Anfang.

Berlin. (Funkspruch.) Nicht weniger als 2975 580.81 Reichsmark wurden bis zum 30. Juni bei Finanz und Postamt für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit eingezahlt. Von einem Landesfinanzamtbezirk liegen noch keine Angaben vor, so dass die Zahl heute bereits vier Millionen überschreiten wird. Die Sammlung für diese Spende hat etwa Mitte Juni eingelebt; das Ergebnis wurde also in zwei Wochen erzielt. Täglich gingen annähernd 800 000 Reichsmark ein. Ein Anfangserfolg wie er besser nicht erwartet werden konnte.

Der Appell an die Opferbereitschaft unseres Volkes ist also nicht vergleichbar. In Jahren der Not und inneren Haders schien das Bewußtsein im Volke erhorben zu sein, dass alle Berufsstände und Erwerbsklassen schicksalhaft miteinander verbunden sind.

### Chinesischer Dampfer im Gelben Meer gelertet

Etwas 200 Personen vermisst.

Shanghai. (Funkspruch.) Der chinesische Dampfer "Toonan" ist mit einem japanischen Dampfer im Gelben Meer zusammengefahren und gelertet. Das Unglück trug sich auf der Höhe der Küste von Schantung zu. 188 Passagiere und die Besatzung werden vermisst. 83 Personen konnten gerettet werden.

Herrn ist der Gemeinschaftsgeist wieder erwacht und bringt zur Tat. Breiterer aller Volkskreise haben Anteil an dem Ausgangserfolg der Arbeitspende. In Stadt und Land hat der Ruf des Führers und Kanzlers Widerhall gesunden. Und wie noch besonders hervorzuheben ist: Auch Arbeitnehmer haben es sich nicht nehmen lassen, am Vohrs- und Gehaltszahlungstag einen Betrag für die Spende abzugeben.

Weiter so! Dann wird aus Millionen kleiner Quellen und Bäume der Strom wachsen, der in Stadt und Land fließt und spendet.

Aufnahmeketten für die Spende sind alle Finanzämter,

Postämter und Hauptzollämter. Überweisungen an diese

Aufnahmestellen können erfolgen durch Post, Bank, Sparkasse usw.

### Flug der Deutschen VerkehrsliegerSchule.

Berlin. (Funkspruch.) Im Rahmen ihres Ausbildungsbildungsprogramms für Seekräfte startet die deutsche VerkehrsliegerSchule in diesen Tagen mit mehreren Wasserfliegzeugen einigen Städten der Ostmark einen Flugwettbewerb. Ein Dornier-Wal-Flugboot und vier Helicar-Schwimmerflieger zeugen und heute vormittag in Stettin gestartet und werden in der Zeit bis Donnerstag, 12. Juli, folgenden Flugwettbewerb: Stettin-Ebing-Rohlsberg-Königsberg-Vilau-Danzig-Boppard und von hier wieder zurück nach Danzig.

## Offizielle Sitzung des Stadtverordneten-Rollenums zu Riesa

am Dienstag, den 11. Juli 1933, 18.00 Uhr, in der Halle  
der Oberrealschule.

1. Wahl der Mitglieder für die Erneuerungscommission.
2. Wahlen für die Steueraufschüsse beim Finanzausschuss.
3. Wahlen für die Gewerbesteueraufschüsse der Stadt Riesa.
4. Wahl der Ehrenvertreter für den Oberrealschulausschuss.
5. Delegierter für den Schulausschuss.
- Kennzeichnung von der Verordnung des Ministeriums für Volksbildung vom 7. 6. 1933 hierzu.
6. Amtwahl von Vertretern in den Ausschuss für Verbesserungen.
7. Nominierung der Wahlen in die Wohlfahrtsausschüsse.
8. Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand der Deutschen Handelskammer.
9. Wahl der Beauftragten.
10. Wahl eines Erkennungsmannes für den aus dem Riedelkreis ausgeschiedenen Herrn Dr. Briese.
11. Ernennung des Herrn Reichsstaatssekretärs Wulffmann zum Ehrenbürgern der Stadt Riesa.
12. Verlauf eines Trennlasses vom Straßenlurzstück 188a für Weida an Wiesa verm. Schneller.
13. Verlauf einer Baustelle vom Gutshof 845 für Gröba an Frau verm. Sode.
14. 15. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung (Gewerbeschwerer).
15. Antrag, Umbenennung der Straße „An der Ueberlandzentrale“ in „Am Ausbundstein“.
16. Aufnahme eines Darlehns von 80.000 Mark bei der Deutschen Versicherungs-Anstalt der Sächsischen Sparkassen zum Zweck der Abdeckung eines Teiles der Ainsenrückstände bei der Kreisbank.
17. Anerkennung der Bedingungen für die Stundung des Nutzungsbeitrages von 15.688,00 Mark.
18. Anerkennung der Ablösung von 2 Papiermarkdarlehen in Höhe von 1.500,00 Mark und 3.800,00 Mark.

Nichtöffentliche Sitzung.

## Umbenennung der Parkschule in Hindenburgschule.

Der am Montag an der Parkschule vorüberging, dem Ziel auf, das geplant war. Diesmal hatte es einen ganz besonderen Anlaß. Vermittelt 9 Uhr versammelten sich Lehrer und Schüler zu einer Feier in der Turnhalle. Nach dem Gelage des Liedes: „Ich hab' mich ergeben sprach Herr Schulteiter Oberlehrer Möller. Das Stadtverordnetenkollegium habe schon vor längerer Zeit beschlossen, die am Hindenburgplatz gelegene Parkschule — Hindenburgschule zu nennen. Dazu dazu bedurfte es des besonderen Genehmigung des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg. Der hohe Herr habe nun die Umbenennung genehmigt und während der Schule viel Glück und gutes Gedanken für die Zukunft. Nach einer kurzen Begründung der Persönlichkeit des Herrn Reichspräsidenten folgten die Feier mit einem Stein-Hall auf ihm und dem Gelage des Deutschlandliedes. Das Dekret mit dem Namenszug des Herrn Reichspräsidenten soll unter Glas und Rahmen einen Ehrenplatz in der Schule finden.

## Sächsisches und Deutsche.

Riesa, den 11. Juli 1933.

\* Wettervorbericht für den 12. Juli 1933 (Wetteramt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden). Kühl, meist wolken- und strahlende Niederschläge bei lebhaften westlichen Winden, später zeitweise aufgelöst.

\* Daten für den 12. Juli 1933. Sonnenaufgang 3.50 Uhr. Sonnenuntergang 20.19 Uhr. Mondaufgang 22.24 Uhr. Monduntergang 10.15 Uhr.

- 100 v. Chr.: Geboren der römische Feldherr und Staatsmann Gaius Julius Caesar (gestorben 44 v. Chr.).
- 1694: Gründung der Universität Halle.
- 1868: Geboren der Dichter Stefan George in Mühlheim.
- 1874: Geboren der Dichter Erich Neuter in Elsenach (gestorben 1910).
- 1919: Aufhebung der Blockade gegen Deutschland.

## Verein Heimatmuseum Riesa u. Umgeg. (e. V.)

### Lichtbilder-Vortrag

**„Das Hakenkreuz im Laufe der Jahrtausende“.**

Um gestrigen Montag abend stand ab etwa 19 Uhr im Saale des „Weitner Hof“ als Sonderveranstaltung des Vereins Heimatmuseum Riesa u. Umgeg. (e. V.) ein Lichtbilder-Vortrag statt, den Herr Studienrat Kieser über das Thema „Das Hakenkreuz im Laufe der Jahrtausende“ einer interessierten Zuhörerschaft bot. Der Rufus des Vortrags war freilich für das aktuelle Thema ein weniger befriedigender; immerhin konnte der 1. Vorsitzende, Herr Oberlehrer W. Eichortus, eine im Vergleich zu sonstigen Veranstaltungen des Vereins auffälligere Bühnenschau begrüßen, die sich außer den Gästen und den Mitgliedern sowie deren Angehörigen vornehmlich aus der Hitlerjugend und der P.D.A.-Jugend zusammensetzte. Zwei Symbole, so führte Redner nach seiner Begrüßung aus, sind es, die über unsrer deutschen Heimat herrschen; erstens das Kreuz als Zeichen der gesamten Christenheit, und zweitens das Hakenkreuz, das in ungeahntem Siegeszug Deutschland in den letzten Monaten erobert hat. Über die Geschichte des Kreuzes sind wir im allgemeinen unterrichtet; über die Geschichte des Hakenkreuzes aber ist in breiteren Volkschichten leider noch sehr wenig Kenntnis vorhanden; und doch kann man keinen Ursprung schon in einer Zeit vor 5000 Jahren feststellen; es ist das Hakenkreuz also eines der ältesten Kultursymbole, und sein Auftreten lässt sich in den Jahrtausenden fast in allen Weltteilen nachweisen. Die rechte Weise nach der neuzeitlichen Anwendung des Hakenkreuzes in Deutschland hat es jedoch erst durch Adolf Hitler erhalten. Nach diesen einleitenden Ausführungen hat Redner den Vortragenden des Abends zum Wort. Herr Studienrat Kieser begann jedoch mit seinen wertvollen Mitteilungen zum oben bezüglichen Thema des Abends. Er ging dabei von dem Flaggensymbol des Herrn Reichspräsidenten aus, dem aufsehenerregenden Hakenkreuzfahne ebenfalls als Reichsfahne amtlich bestätigt wird, und erläuterte darauf

#### die Geschichte des Hakenkreuzes

seinen Hörern näher. zunächst erklärte der Vortragende an verschiedenen Bildern die verschiedenen Formen des Hakenkreuzes, wie stink- und rechtsgeschrifte, rechte- und spitzwinklige, S-förmige und sonstige verdeckte Hakenkreuze vor allem altenrömischer Herkunft, jedoch in wesentlicher Entstehung von dem heutigen Symbol; auf weiteren Bildern veranschaulichte er dann das deutsche Hakenkreuz des Mittelalters in S- und blättriger Gestalt, und berichtete weiterhin an Hand einer um 1890 von dem amerikanischen Gelehrten Thomas Edison entworfenen Karte über die Verbreitung

## In Pilat genommen.

- Von Herrn Unterauptmann von Geschwitz sind in Pilat genommen worden:
1. die wieder gewählten Bürgermeister von Wohlau und Wessau,
  2. die neu gewählten Bürgermeister
- Wirtschaftsbevölkerung Klause in Dobro,  
Gutsbesitzer Mietz, Wiederköbern,  
Gutsbesitzer Rothe, Götha,  
Gutsbesitzer Enkelmann, Kleinröhrsdorf,  
Wirtschaftsbevölkerung Wilhelm, Neuseußlitz.

\* Besichtigung. Am 10. Juli wurde Herr Major Schrever, Leiter der Gendarmerieabteilung Riesa, zum Oberstleutnant befördert. Vorläufig ist er nach Leipzig abkommandiert.

\* Die Besichtigung des Oberpräsidenten Walter Böttcher erfolgte heute nachmittags 2 Uhr auf dem Pleißengauhof, nachdem man die Reihe des in der Oberrealschule, wo ich aus dem Leben gerissenen Kindlings in der Nähe des Dorfes Borberg vor einigen Tagen hatte aus dem Wasser bergen können. Langsam setzte sich heute der Trauerzug von der Friedhofsschule aus zu offenem Grab hin in Bemegau; imuge bemerkte man die oberen Klassen der Oberrealschule als die Schulkameraden des Verstorbenen, die Rektorshof der Oberrealschule, geführt von Herrn Rektor Dr. Streit, viele ehemalige Mitschüler des Verstorbenen aus früherer Klassenkameradschaft, eine Abordnung des Teno, Herrn Pfarrer Schröter, die Angehörigen des Verstorbenen mit Ausnahme des Vaters, der infolge seiner schweren Kriegsbeschädigung von seinem schweren Weg fernbleiben muhte, viele Berufsfreiwilligen des Vaters des Verstorbenen aus den Kreisen der lieben Polizeiamtshand, Mitglieder des Schriftführers der übrigen Riesaer Schulen und die übrigen Beldragenden. Unter dem Gefang des tröstenden Chorals „Was Gott tut, das ist wohlgetan“, vom Oberrealschulchor (Vorstand Mat. Schnebaum) gelungen, ward der Sarco der führen Erde übergeben; die umflossene Fahne der Oberrealschule neigte sich zum letzten Gruß und dumpf hallten die Rufe des von den Erdwürten auf: Erde zu Erde. Alte sprach über 1. Korin. 12-18. In vier zu Hessen gehörenden Bildern umrahmte der Geistliche mit tröstenden Worten die Dinge vom bitteren Gelöben an, durch die Leid des Tores verursacht, bis zum Ziel der hoffenden Gewissheit in Gottes Herzenbleibe. Dann sprach Herr Stadtrat Schneider am offenen Grabe, die ehren Tugenden des verstorbenen Junglings preisend und seine letzten Gedanken erlösend. Der Oberpräsident Wendt legte für die Schulkameraden, der Oberrealschüler Reinhard für die fröhlichen Mitschüler des Verstorbenen je einen kostbaren Krans am Grabe nieder. Nach einem weiteren Choralsangebot des Oberrealschulchores verabschiedeten sich die Beiträgernden alle vom Sohn und Bruder, vom Freunden und Kameraden. Der Himmel aber verbündete sich und neigte die Erde, als empfände er seinerseits Schmerz um das Verlöschen eines so hoffnungsvoll gewesenen jungen, strahlenden Lebenslichtes. Wäge dem Entschlafenen, dessen Wesen zum Vorbild zu nehmen sich seine Klassenkameraden schaut haben, die Erde leidet sehr.

\* Forderungen an einen der aufgelösten marxistischen Vereine und Verbände können bis 20. Juli bei den Treuhändern für die polizeiliche Anklageabteilung im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain, den Herren Dr. Schulze-Riesa oder Bruno Schulin-Großenhain, geliefert gemacht werden. Näheres im amtlichen Teil.

\* Verlegung der Kraftwagenstellstelle in Glaubitz. Während der Straßenbauarbeiten wird die Haltestelle Oppy nach dem Dorfteil verlegt. In Glaubitz wird am Bahnhof Woll gehalten.

\* Ludwig Manfred Pommel, der volkstümliche deutsche Rundfunkkomiker, der Mann der tausend Stimmen und der tausend Gesichter, der Schöpfer der unsterblichen Familie Neugebauer-Rundendorf, wird sich am Freitag, den 14. Juli, 20.15 Uhr, im Hotel Höpner wieder einmal persönlich seinen Hörern vorstellen. Pommel ist heute nicht nur am Rundfunk, sondern auch auf der Schallplatte, im Theater und Konzertsaal der beliebteste, volkstümlichste, zugkräftigste deutsche Humorist. Seine Beliebtheit, sein unerbittliches Können, seine einzige dastehende Vielseitigkeit, mit welcher er uns vor einigen Tagen im Deutschen Landesfest einen Überraschung und erfreute, haben ihn zu dem

ersten deutschen Volkshumoristen gemacht. Kartenvorverkauf im Garrenhaus Wittig.

\* Schillie-Mödör, der allbekannte und überall mit großem Beifall aufgenommene Experimentalator, Säubermeister und Telepath, der in bisheriger Regen seit einiger Zeit mit bestem Erfolg gastiert, kommt am Donnerstag, den 18. Juli, abends 19 Uhr mit seiner Künstlerrevue in den „Keller“ Gröba. Das nahezu drei Stunden dauernde, vielseitige Programm wird auch hier lediglich Beifall finden. Ob der Künstler in das Gebiet der Telepathie, des Gedankenlesen, der Autogesktion führt, oder sich im Reich der Magie betätig, immer bleibt sein Tun voller Geheimnis und Rätsel. Ein Besuch dieses Gastspiels ist allen, die einmal so recht von Herzen laden wollen, bei dem wohltigen und abwechslungsreichen Programm und den wirklich guten Leistungen der Künstlertruppe bestens empfohlen. (Siehe Anzeige.)

\* Vom Urlaub zurück. Minister Dr. Hartmann hat nach Beendigung seines Urlaubs am 10. Juli die Leitung des Geschäftes des Volksbildungministeriums wieder übernommen.

\* Von der NS-Volkswohlfahrt e. V. Wie schon aus Pressenotizen bekannt ist, werden fünfzig nur noch die NS-Volkswohlfahrt e. V., die Innere Mission, der Charitasverband und dasrote Kreuz als Spendenverbände der freien Wohlfahrtspflege anerkannt werden. Darüber hinaus wird aber die NS-Volkswohlfahrt die Führung über sämtliche Wohlfahrtseinrichtungen übernehmen, um der bisherigen Verplitzung und Doppelarbeit endgültig ein Ende zu bereiten. Der Weiterarbeit bewährter Wohlfahrtverbände steht, wenn nicht unumstößlich ähnlich gearteter Vereinigungen aus Gründen zweckmäßiger Vereinheitlichung oder überhaupt die Übernahme des gesamten Aufgabenbereichs durch die NS-Volkswohlfahrt geboten erscheint, nichts im Wege. Es empfiehlt sich, dass jeder Wohlfahrtverband einem der genannten Spendenverbände angehört, da er sonst bei der Verteilung der Mittel leicht ausgeht und auch keine Bezeichnung zur Veranstaltung von Sammlungen, Postkarten usw. mehr erhält. Die NS-Volkswohlfahrt ist bereit, die Bewegungen von Wohlfahrtverbänden, die sich ihr anschließen wollen, entgegen zu nehmen. Unbedingte Voraussetzung ist, dass die Verbände im völkischen und christlichen Geiste arbeiten und daß ihre Mitglieder arischer Abstammung sind. Verbände, deren Arbeitsbereich sich über das ganze Land oder wenigstens über das Stadtgebiet hinaus erstreckt, wollen sich an die Landesleitung der NS-Volkswohlfahrt wenden, während für jene Verbände, die nur örtliche Bedeutung haben, die Bezirksleitung Dresden-Stadt in Frage kommt. Beide Geschäftsstellen befinden sich in Dresden-U. Lennéstraße 3.

\* Reichsbahn unterstellt Hitlerippen. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat zur Unterstützung der Hitlerbewegung des deutschen Volkes allen SA-, SS- und Stahlhelmleuten für die Fahrt zu den Erholungsorten eine 50-prozentige Fahrpreisermäßigung und zwar für die Hin- und Rückfahrt gewährt. Um den Erholungsaufenthalt auch dann zu ermöglichen, wenn das ermächtigte Fahrgefeß nicht aufgebracht werden kann, hat die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft nunmehr, wie der „Angriff am Montag“ meldet, dem geschäftsführenden Präsidenten des Reichslandbundes, Weinberg, einen Barbetrag von 20.000 RM. zur Verfügung gestellt, der dazu verwendet werden soll, die nach der Fahrpreisermäßigung noch entstehenden Kosten der Fahrt zum Landaufenthalt zu decken.

\* Fahrpreisermäßigung auf der Reichsbahn auch für Teilnehmer an SA- und SS-Kurz. Die Reichsbahn hauptverwaltung teilt mit: Im Einverständnis mit dem Herrn Reichskanzler hat sich die Reichsbahn bereit erklärt, bis auf weiteres gegen jederzeitigen Widerstand den Teilnehmern an den Ausbildungskurzien der SA- und SS. auf den Straßen der Deutschen Reichsbahngesellschaft vom Bahnhof des ständigen Wohnortes nach dem Bahnhof des Kurortes und zurück zu Beginn und am Schluss der Kurie die gleiche Fahrpreisermäßigung zu gewähren, die den Teilnehmern an den Lehrgängen der Geländekräfte des Reichskanzlers an den Ausbildungsorten der Geländekräfte und auch der Reichsbahnschule des NSDAP, in München zugeschanden ist. (50 v. h. des Barbetriebs, bei Benutzung von Eis- und Schnellzügen voller Buchstags.) Die Reichsbahndirektion Berlin hat Auftrag erhalten, sofort eine entsprechende Verbilligung und niedrige Anordnungen wegen der zu verlangenden Unterlagen und Formulare im Tarif- und Verkehrsamt zu erlassen.

Urnenfunde mit Binsenabdrücken in Hakenkreisform haben die erste Forschungsbildstätte geleitet. Sofern brachte man das Hakenkreuz auf Urnen selbst an. Genaueres läßt sich eben über seine Entstehung nicht mehr ermitteln.

#### Die Bedeutung des Hakenkreuzes

ist verschiedentlich ausgefaßt worden; so soll es als Sinnbild der Löser betrachtet werden sein, das war aber schon vorhanden, ehe die Löperlscheibe in Gebrauch kam; eine andere Deutung ist wiederum die von der Theorie der Siegenden Stärke; wieder andere vergleichen das Hakenkreuz mit Thor (Donat) Hammer; noch andere möchten es als Feuerwerk betrachten müssen; endlich gilt es noch als Fruchtbarkeitssymbol, als Sinnbild des wogenden Wassers, es wird in Zusammenhang mit der Voithklume gebracht, als Himmelswagen und Sinnbild des Mondes bezeichnet u. a. m.

#### Was bedeutet das Hakenkreuz aber nun wirklich?

Die Beantwortung dieser Frage geschieht durch den Vortragenden mit dem Hinweis, dass das Hakenkreuz fast stets mit heiligen Zeichen während der Jahrtausende in Verbindung gebracht werden ist; so vor allem mit der Sonne, der Lebensspenderin; es gilt bei den Alten schlechthin als das Symbol für die Sonne mit der Bedeutung der ewigen Wiederkehr der Sonne und des Lebens, aller Bewegung überhaupt (vorwärts gerichtetes Hakenkreuz). Aber auch die Bedeutung des ewigen Vergängens allerirdischen geben die Alten; dass sagen uns die rückwärts gerichteten Hakenkreuze auf Grabmalern.

Das Hakenkreuz in seiner heutigen Form ist also als Zeichen der Wiederkehr der (völkischen) Auferstehung an zu betrachten! Daher müssen wir es unserem Führer Adolf Hitler danken, dass er uns dieses uralte, heilige Zeichen wiedergegeben hat.

So schloss der Vortragende seine beispielhaft aufgenommenen, wertvollen Ausführungen denn auch mit einem beeindruckend widerhallenden, dreifachen „Heil-Heil“ auf unseren Herrn Reichs- und Volkskämpfer Adolf Hitler.

Herr Oberlehrer W. Eichortus, der in einer Vortragspause für Eintritt in den Verein Heimatmuseum Riesa u. Umgeg. war, dankte Herrn Studienrat Kieser für sein unerlässliches Arbeit am Museumsdienst, die er durch diesen Vortrag wiederum wesentlich gefördert hat und empfahl ab schließend den Mitgliedern des Vereins die Teilnahme an den bevorstehenden Führungen durch große heimische Industrieunternehmungen. Kurz vor 10 Uhr abends schloß Redner die Vortragsversammlung, deren technische Ausführung am Projektionsapparat in Händen des Vereinsmitgliedes, Herrn Lichtbildner Otto Werner, lag.

J. Th. R.

#### Die Entstehung des Hakenkreuzes

ist freilich wenig bekannt. Man nimmt an, dass es zuerst auf Rundsteintumern, vor 5000 Jahren etwa, verwandt wurde;

\* Anton Gaußers Heldenreise. Hohes Licht aus Gottesgab im böhmischen wird und berichtet: Wo sei "Heil" steht, beging der bekannte ergebirgsische Heimatländer und Dichter Anton Günther mit seiner Heimatfamilie das Fest der Albernen Hochzeit unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung aller Kreise, auch aus Deutschland.

\* Darlehen für ältere stellenlose Angestellte durch die Reichsanstalt. Wie verlautet, hat der Reichsanstalt in einem Schreiben an den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zum Ausdruck gebracht, daß sich die Hilfsmaßnahmen außerordentlich bewährt haben, die in der Freiburgbewährung an ältere stellenlose Angestellte bestanden. Die Reichsanstalt wird mit der weiteren Verwaltung des hierfür bereitgestellten Fonds und mit der weiteren Freiburgbewährung dieser Art beauftragt. Die Anträge auf Gewährung von Krediten sind auf dem Wege über die örtlichen Fürstengehörigen vorsulegen. Bei dieser Darlehenbewährung an ältere stellenlose Angestellte handelt es sich vor allem um den Verlust, die Vermögensverluste solcher Angestellten um die Gründung einer neuen Existenz zu unterstützen.

\* Tagung der Sächsischen Angler. Der Sächsische Anglerbund veranstaltete am Sonntag in Wittenberg im Löbauer Wasser sein diesjähriges Bundesangeln, zu dem sich fast 300 Sportangler aus ganz Sachsen eingefunden hatten. Beim Wettkampf wurden von den 280 Teilnehmern rund 1½ Rentner Fische gefangen. Am schließend fand in Gegenwart des Beauftragten des Amtes für Naturpolitik Pg. Linke-Berlin die Hauptversammlung des Sächsischen Anglerbundes statt. Entschieden wurde der Anschluß des Bundes an den Reichsverband Deutscher Sportangler zugeteilt. Zum Führer des neuen Gaues Sachsen im Reichsverband wurde Heinrich Dresden bestimmt. Abends wurde die Preisverteilung an die Weltangler vorgenommen.

\* Seithainer Lager. 10 Jahre Kirchenchorlängerin. Dem sechzehigen Bericht vom Chorallingen der Kirchenchöre und Blasen der Domänenchöre der Ephorie Großenhain sei als örtliche Begegnung im Rahmen der Singelösungen noch folgendes nachgetragen: Nach dem so an Herzogen gebenden wunderbaren Gefang des 103. Walm vom Lager Seithainer Kirchenchor konnte der Ortsgeistliche, Herr Pastor Heinz, der Chorlängerin Frau zu vernehmen. Es ist für sie gebührt, treue aktive Mitwirkung im Lager-Kirchenchor aus dessen ersten Anfängen heraus nomines des Kirchenchorverbands eine ältere LVB-Brosche überreichen. Sie verband, dies mit breitlippigem Dankeswort und wünschte ihr weiteren Egoen bei ihrer Tätigkeit im Kirchenchor. Frau Buhlow auch von hier aus herzliche Glück- und Segenswünsche! — Es ist in dem Berichte ein Irratum unterlaufen. Den Pauliner Kirchenchor dirigiert nicht, wie den Gläubiger, "Herr Kantor Bremmer", sondern der Pauliner Chorleiter, "Herr Kantor Richter".

\* Vom mahl's Eindrucksvolle Kundgebung. Zugunsten der hungernden Deutschen in Rußland fand auf dem hiesigen Marktplatz eine große Kundgebung unter dem Motto "Brüder in Not" statt, zu der SA, SS, Stahlhelm, BDA, Kriegervereine, sowie alle anderen Vereine der Stadt aufmarschiert waren. Die gesamte Bevölkerung nahm an der Kundgebung teil. Nach dem Niederländischen Tanzgebet sprach der Ortsgruppenvorsteher des BDA, Lehrer Löwe, über die Not der Russlanddeutschen und forderte zu tatkräftiger Hilfe auf. Nach einem Sieg-Hell auf den Reichspräsidenten, den Reichskanzler, das deutsche Vaterland und den Russlanddeutschen wurde die Kundgebung mit dem Deutschen- und Horst-Wessel-Lied geschlossen.

\* Ganzig. Kirchendiebe plünderten in einer der verlassenen Höfe die dem Gusshütter Lehmann gehörigen Kirchdäme in unmittelbarer Nähe der Straße Ganzig-Schleife in Für Ganzig. Sie stahlen für etwa 25 RM. Rüstisen und verloren dabei auch noch Baumkreuz, indem sie einen roten Teil der unteren Seite einfach abbrachen. Die Freveler könnten von der Gendarmerie in einigen Landstreitern aus Ganzig festgestellt werden.

\* Oschersleben. Fliegengeschnappt über Oschersleben. Am Sonnabend gegen 11 Uhr erschien die von Flugzeugführer Heine gefeuerte Siemens-Magirus-Maschine mit einem Sprengsatz im Schleppe und zwar mit dem von Bösch geführten "Grenau-Gäbe". In ruhiger Fahrt zogen beide Fliegengesetz, von Dahlem herkommend, in kurzen Bogen die Stadt, um abschließlich in Richtung Mühlberg zu verschwinden.

\* Collm. Radfahrungsläuf. Sonnabend abend gegen 9 Uhr stürzte beim Herunterfahren vom Berg ein junges, 20jähriges Mädchen, das in Wallwitz in Stellung ist, so ungünstig vom Rad, daß es unter großen Schmerzen in den Bahnhof getragen werden mußte. Gebrochen ist ein Arm, außerdem war das Gesicht stark angerichtet. Herr Dr. Holmann-Dahmen leistete die erste Hilfe, dann wurde die Verunglimpfte mittels Sanitätsauto ins Oscherslebener Krankenhaus eingeliefert. Offenbar läuft sie noch mancher warnen und bedenkt die Worte der oben angebrachten Verbotstafel, denn nicht nur der leichtsinnige Fahrer, sondern auch die den Berg hinunterstiegen Wanderer können durch solche Torheit ins Unglück geraten.

\* Saalhausen. Weiße einer Hitler-Eiche. Hier wurde eine würdige Anlage zur Erinnerung unseres Volkskämpfers Adolf Hitler geschaffen. Gegenüber der Ortsbehörde in Saalhausen ist hänkenartig ein Salzrand angelegt. Ringsum sind Sträucher angepflanzt, an dem Abhang unzählige kleine Kästen. Aus größeren Pflanzen ist silvot ein großes Hakenkreuz gebildet. Auf der ebenen Fläche wurde vor einigen Wochen eine junge Eiche gepflanzt. Grünland ragt sie in die Luft. Davor steht ein Denkstein, in den ein Hakenkreuz und die Inschrift eingeschnitten ist: Adolf Hitler-Eiche 9. 7. 1933. Durch ein niedriges Mauerwerk und einen grünen Zaun ist die Anlage von der Straße abgeschlossen. Am Sonntag, dem 9. Juli, stand nun die Weiße der Saalhäuser Hitler-Eiche fest.

\* Oschersleben. Die Stadt Oschersleben hat dem sächsischen Reichsstatthalter Mutschmann das Ehrenbürgertum verliehen.

\* Großenhain. Segelunfall. Am Sonntag mittag starzte das Segelboot "Hermann Goering" bei einem Übungsszug über dem Flußlauf aus einer Höhe von 12 Metern ab und wurde erheblich beschädigt. Der Flugzeugführer kam unverletzt davon.

\* Meißen. Er muß noch umlernen. Der Zimmerer Paul Breitschneider in Roitzschen bei Meißen stand wegen Beschimpfung der Reichsflagge vor dem Großen Strafgericht des Dresdner Landgerichts. Breitschneider und dessen Familie gelten als eingetragene Anhänger der SPD. Am Gerichtstage des Reichskanzlers hatte Breitschneider neben einem Schornstein eine Art Galgen errichtet und an diesem eine Hakenkreuztafel befestigt. Der Angeklagte vertheidigte sich damit, daß ihm der Gedanke einer Bedrohung fern gelegen habe. Er habe die Fahne „nur recht hoch anbringen wollen“, damit man den Weißel in seiner Bekleidung weit hin bemerken sollte. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

\* Dresden. In der letzten Zeit sind beim Kriminalamt Dresden mehrere Anzeigen gegen die Cheftau Gunni Fränke erhoben worden. Die Genannte hat sich unter drückender Angaben Darleben verklagt. Sie vertheidigte den Geschädigten, daß das Geld in gewinnbringende Grundstückspekulationen angelegt werden sollte. Weißer steht fest, daß die Beträgerin ca. 18.000 Mark erlangt hat. Es ist anzunehmen, daß noch weit mehr Personen geschädigt sind, die jedoch bisher keine Anzeige erstattet haben.

\* Rathen. In der böhmischen Schweiz abgestürzt. Am Sonntag starb ein junger Fliegerer von einem hohen Felsen ab. Nur das neue Fell rettete ihn vor dem Tode. Der Verunglimpfte mußte dem Krankenhaus in Königstein zugeliefert werden.

\* Freiberg. Professor Burkhardt-Freiberg gestorben. Am Sonnabend starb auf seinem Friedhof in Niederporitz Professor Georg Burkhardt, der Minenbau und langjährige Chefbedarbeiter des Freiberger Anstalters. Fast vierzig Jahre stand er an der Spitze der Schriftleitung und bat in dieser Zeit seine Zeitung vom besiedelten Provinzorgan zum führenden Blatt des Freiberger Bezirks erhoben. Professor Burkhardt, der im vorigen Jahre seinen siebzigsten Geburtstag feierte, studierte in Leipzig und Berlin Volkswissenschaft und Staatswissenschaften und begann seine journalistische Tätigkeit bei den Dresden Nachrichten. Seit 1890 war er Mitinhaber des Verlags des Freiberger Anstalters. Im Jahre 1911 wurde ihm in Anerkennung seiner Verdienste um das Gemeinwohl durch König Friedrich August der Professortitel verliehen.

\* Bischdorf. Festnahmen. Am Freitag gelang es der Polizei, vier Marxisten aus Bischdorf, die zu einer geheimen Besprechung zusammengekommen waren, festzu-

bauen. Am Böblau neun Radfahrer nach Plauen aufgegeben hatte, die er geköpft und in Plauen verkauft hatte. Auch in anderen Orten hat er Männer nach Plauen auf diese Art und Weise gebracht und verkauft.

## Waldbegleitübung der Sanitätskolonne in Strehla.

Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zu Strehla hielt am 9. Juli 1933 eine dienstplanmäßige Waldbegleitübung ab. Die gesamte Ausarbeitung des Übungsplans sowie die Leitung hatte der Kolonnenführer Herr Geschäftsführer Starke von der Kolonne Strehla übernommen. An dieser Übung beteiligten sich außerdem die Kolonnen von Riesa und Oschatz, ohne daß eine Kolonne von der Kolonne Riesa und Oschatz zum Sammelplatz — Wegweiserstraße an der Nordwestgrenze des Dorfes Dürrenberg —. Gegen 7.30 Uhr trafen die Kolonnen an der vorgesehenen Stelle ein und waren:

	Arzt	Führer	San.-Manns.	Helferinnen
Miesa	1	5	15	8
Oschatz	1	10	27	5
Strehla	—	5	20	5

am Werk. 2 20 62 18

Unterdessen waren die vom Freiwilligen Arbeitslager Strehla gestellten 26 Männer als Verleute in den verschiedenen genau abgegrenzten Waldbereichen ausgelegt. Nach kurzer Verschlußung durch den Übungsführer erholtete sich der Kolonnen-führer Herr Dr. Recke-Riesa in der gewohnten lieblichen Weise bereit, die Übung abzunehmen. Der Übung lag folgende Idee zugrunde: Eine etwa 60 Mann starke Abteilung des Arbeitslagers Strehla wird auf einer Übungslabirinth vor Rad von einer Windrose überrascht und sucht Schutz im weitlichen Teil des Forstes Dürrenberg. Durch umstürzende Bäume werden aber eine ganze Anzahl Personen zum Teil schwer verletzt. Die Übung selbst verlief vollkommen planmäßig. Der Transport der Verletzten in dem weiten hügeligen Waldbelag, teilweise durch hohe mit Brombeersträuchern dicht bestandene Grashäfen stellte die höchsten Anforderungen an die Träger, zumal die Temperatur ziemlich schnell anstieg. Von älteren Trägerwechsels kamen einzelne Träger fast völlig erschöpft und ausgelaugt auf dem Verbandsplatz an. Das Anlegen der Verbands erfolgte wie gewöhnlich, ruhig und ohne jede Hast. Durch liebendwitziges Entgegenkommen der Forstverwaltung war und gestaltet, Bäume zu fällen, die wir an Ort und Stelle zu Beobachtungen herstellen konnten. An seiner Kritik sprach sich Herr Kolonnenführer Dr. Recke-Riesa sehr befriedigt über das von den einzelnen Truppens geleistete aus, dabei auch bemerkte keiner herausgreifend. Als besonders wertvoll bezeichnete er das Zusammenarbeiten des verschiedenen Kolonnenmitglieder unter freiem Himmel. Besonders sagte er, daß diese Übung in Bezug auf Gelände, Wetter, Anlage und Ausführung die schönste sei, die er in jenen langjährigen Kolonnenarzt-Tätigkeiten gemacht habe. Nach kurzer Rast isoliert der Übungsführer mit herzlichem Dank an die Herren Arzte die Kolonnen und das Personal des Arbeitslagers die zu aller Zufriedenheit verlaufene Übung und entließ die beteiligten Formationen mit einem dreisachen "Sieg-Heil".

## Auslang des Militärvereinsjubiläums.

\* Dresden. Am Anlaß des sechsjährigen Jubiläums des Sächsischen Militärvereinsbundes hatte die Reichswehr am Montag vormittag eine von Oberst Ley angelegte große militärische Übung auf dem Platz vor dem Schloss. wo man zahlreiche ehemalige Soldaten, wohl 2000 an der Zahl, mit dem Bundespräsidenten Stadtrat Dr. Hoppe der Spalte als Fußsoldaten eingefunden hatten. Auch Prinz Heinrich von Sachsen war erschienen. Mit ähnlichem Interesse verfolgten die alten Frontkämpfer die Gefechtsübung, die Geländeausübung, wie überhaupt die neuzeitliche Kampfweise der Reichswehr, die sich seit dem Ende des Weltkrieges in mancherlei Hinsicht geändert hat. Gegen Mittag marschierten die Truppen, begleitet von den Namensrufen der alten Armee, unter den kläglichen flotten Marschmusik in die Kasernen zurück. Noch in den Abendstunden des Montags belebten vielerlei die bunten Uniformen des alten Heeres, deren Träger es offenbar schwer fiel, sich von Dresden zu trennen, das Stadtbild.

## Auslösung des Mitteldeutschen Schützenbundes.

\* Leipzig. Die Hauptversammlung des Mitteldeutschen Schützenbundes besaß sich mit der Auflösung des Bundes.

Der Vorsitzende der Berliner Schützengilde, Trensch, erklärte, so bitter es auch sei, dürfte man sich den Bestrebungen der Regierung nicht hindern in den Weg stellen, sondern müsse den Weg freimachen für den großen deutschen Schießsportverband. Der Vorsitzende des Deutschen Schützenbundes betonte, daß auch ihm die Nachricht von der Auflösung des Mitteldeutschen Schützenbundes schmerzlich verübt habe, um so mehr als gerade dieser Bund immer eine sportliche Organisation ersten Ranges gewesen sei. Man müsse aber den Zeiterhaltmissen Rechnung tragen und sich einzufügen, wenn auch Opfer gebracht werden müßten. Am Montagabend fand die Hauptversammlung statt, die den Auflösungsantrag annahm.

## Der Zeppelin auf der Heimfahrt.

\* Hamburg. Das Luftschiff "Graf Zeppelin" befand sich um 7.30 Uhr M.G. östlich der Kanarischen Inseln in Höhe von Cap Juby.

## NSDAP.-Bundes in Klagenfurt aufgelöst.

\* Klagenfurt. (Kunstmarkt) Die Bundespolizei hat auf Grund des Betätigungsverbotes für die NSDAP. die Vereine dieser Partei aufgelöst und ihre Ankündigungs-tafeln verboten.



So lange wir die kleine Anzeige im Riesen-Tageblatt immer wieder neue Kundinnen bringt, werde ich sie auch weiter in Anspruch nehmen.

## Neue Fristen für Aufwertungshypothesen.

Antrag muß bis 31. Juli gestellt werden.

Wzg. Durch das Gesetz über die Zahlungsfrist in Aufwertungshypothesen vom 12. Juni 1933 ist Zahlungsschwachen Schuldner die Möglichkeit gegeben, weitere Zahlungsfristen zu erhalten, sofern die Voraussetzungen aus dem Fälligkeitsgeley vom 18. Juli 1930 dafür zutreffen und der Antrag bis zum 31. Juli d. J. gestellt ist. Die Anträge sind beim für das Grundstück zuständigen Amtsgericht als Aufwertungsstelle einzureichen.

Die neuen Zahlungsfristen kommen für verschiedene Fälle in Frage. Wenn einem Grundstücksbesitzer oder persönlichen Hypothekenschuldner bereits früher eine Zahlungsfrist bewilligt worden ist, so kann er bei unverändert gebliebenen Voraussetzungen eine weitere Zahlungsfrist beantragen. Der Schuldner hat vorher eine gültige Einigung mit dem Gläubiger zu verfügen. Die neue Zahlungsfrist kann ferner beantragt werden, wenn vom Gläubiger der Aufwertungsbetrag auf Grund einer Einigung von Schuldner und Gläubiger unter Einhaltung der einsätzigen Rückerstattungsfrist zu einem vereinbarten Fälligkeitstermin gekündigt worden ist. Der vereinbarte Fälligkeitstermin muß bereits verstrichen sein oder jedenfalls vor dem 31. Dezember 1934 liegen. Ein dritter Fall für die Antragstellung ist, wenn eine beantragte Zahlungsfrist früher, und zwar nach dem 30. September 1931 abgelehnt worden ist, oder der Schuldner den Antrag auf Entlastungswilligung nicht rechtzeitig gestellt oder ihn ohne Einigung mit dem Gläubiger über die Rückzahlung aufzunommen hatte. Voraussetzung ist hier, daß nachträglich für den Schuldner wirtschaftliche Umstände eingetreten sind, die die Herstellung einer neuen Zahlungsfrist aus dem Fälligkeitstermin vom 18. Juli 1930 rechtfertigen.

Es steht der Aufwertungsstelle frei, für die Bewilligung einer neuen Zahlungsfrist neue Bedingungen aufzustellen.

Was ihr jedoch nicht zusteht, ist eine Rendierung des geschätzten Aufwertungszinses (§ 6 v. h.). Gegen die Entscheidung der Aufwertungsstelle ist beim Landgericht innerhalb von 2 Wochen Beschwerde zulässig.

## Rundfunk-Programm.

Mittwoch, 12. Juli.

Berlin—Stettin—Magdeburg.

9.00: Schulzug. Ein Rundflug mit der „Hindenburg“. — 15.20: Stunde der Frau. — 16.30: Gartenkonzert. — 17.30: Ein Gespräch über die junge Oper. — 17.50: Zeitgenössische Orgelmusik. — 18.10: Wochenausblick. — 18.30: Zeitpunkt. — 18.40: Die Kunsthunde teilt mit... — 18.45: Stimme zum Tag. — 19.00: Stunde der Nation. Von Deutschländischer Königsmeisterin. Orchesterkonzert. Werke von Franz Schubert. — 20.00: Aufruf für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. — 20.10: Volksfest. — 20.15: Das neue Reich. Eine Aufführung für Stefan George. — 20.45: Querstimme: Die Amazones. Spieler von Erwin Treffel. — 21.30 bis 24.00: Tangomusik.

Königsmusterhaußen.

9.00: Berliner Programm. — 9.35: Fröhlicher Kindergarten. — 10.10: Schulfest. Besuch im Kölner Dom. — 12.30: Mittagskonzert (Schallplatten). — 15.00: Jugendstunde. Bilder Tiere als Jagdgenossen des Menschen. — 15.45: Hermann Siebel: „Das Märchen vom deutschen Herzen“. — 16.00: Konzert. — 17.00: Der Stil der deutschen Rebe. — 17.30: Heitere Söhleiter. — 18.05: Was uns bewegt. — 18.30: Dienststunde. Fundstätte. — 19.00—20.00: Berliner Programm. — Anschließend: Kampf um Berlin. Hörsaal nach dem Buche von Dr. Joseph Goebbels. — 21.35: Hitler-Jugend singt. — 22.00: Berliner Programm. — Anschließend: Das Betriebsfest zur Bandwirtschaft. — 23.00: Aus Röhn: Nachtmusik.

## Amtliches

Alle diejenigen, die eine Forderung an einen der ausgelösten marginalen Vereine und Verbände haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 20. Juli 1933 bei den Trennhändern für die polizeiliche Raumverwaltung im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain, den Herren Rechtsanwälten Dr. Schulte, Riesa, Parkstraße 2, für den Amtsgerichtsbezirk Riesa.

Eugen Schwalm, Großenhain, Rathaus, für die Amtsgerichtsbezirke Großenhain und Radeburg geltend zu machen.

Großenhain, am 6. Juli 1933.  
Die Amtshauptmannschaft Die Stadträte Riesa  
Großenhain und Großenhain.

Infolge Straßenbauarbeiten wird die Haltestelle Popp, Gläubig, der Kraftwagenlinie 856 nach Gläubig Dorf ab 12. Juli verlegt. Ebenfalls wird während der Bauarbeiten in Sanger am Bahnhof Wolf gehalten. Kraftverkehr Freistaat Sachsen.

Achtung! — Hier Rungendorf auf Seite 0,5!

## Hotel Höpfner

Freitag, den 14. Juli, 20.15 Uhr persönlich  
Kartenspiel Ludwig Manfred

**Lommel** der deutsche Volkshumorist. — Neues  
Programm.

Mitwirkende: Ebel, Reschke / Siegfried Klipisch.  
Kartenverkauf: Staatskreis. Wittig, Niedrigste  
Preise. Nur rechteckige Kartenbestellung! Sicher  
Sonen einen Platz.

**Großhof Witzegendorf**  
Morgen Mittwoch  
**Kaffee und Kuchen / Radiotonkonzert**  
mit Tanzeinlagen

Morgen auf dem Wochenmarkt von Witzegendorf  
Vfb. von 0.60 an, bidgeschäfte Bösewitten Vfb.  
0.65, Eisbein Vfb. 0.40, frische Bratwürste Std. 0.20,  
sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren billiger.  
Lindorf & Co., Bad Liebenwerda.

**General-Vertreter (Vertreter)**  
Beg. Riesa, Großenhain. Gütervertrieb für nationale  
Wochenzeitung geführt bei hoher Provision — auch  
mit vord. Unterwertr. — Annoncenwerb. Dauer-  
befähigt, auch spät. und. Bes. Nur nichtverpflichtete  
Herren wollen sich Donnerstag, den 13. 7. vorm. bis  
1 Uhr melden im Gasth. Mehltheuer, Riesa Land.

## CREME MOUSON

das Hauptpflegemittel  
mit Tiefenwirkung glättet und  
verjüngt unreine, gerötete Haut.

Für die uns zu unsrer Bezeichnung so zahlreich  
erwiesenen Übungen und Gefende danken wir  
im Namen der Eltern herzlich.

Willi Apitz und Frau  
Bobersen, im Juli 1933. Helene geb. Dietrich.

Für die vielen Beweise der herzlichen Teil-  
nahme beim Heimgang unserer lieben Mutter

**Franz Auguste verw. Möbius**  
lagen wir allen herzlich herzlichen  
Dank.  
Die treuerden hinterbliebenen.  
Riesa, Chemnitz, 11. 7. 1933.

Was ihr jedoch nicht zusteht, ist eine Rendierung des geschätzten Aufwertungszinses (§ 6 v. h.). Gegen die Entscheidung der Aufwertungsstelle ist beim Landgericht innerhalb von 2 Wochen Beschwerde zulässig.

## Betrunkener Bürgermeister verursacht schweres Verkehrs-Unglück.

Zu dem in Großköthen abgehaltenen 43. Verbandsring der Feuerwehren in der Amtshauptmannschaft Riesa hatte auch die Hörniger Feuerwehr Abgeordnete entsandt. Die Abgeordneten, unter denen sich auch der Bürgermeister J. immermann als Branddirektor befand, waren mit dem Mannschaftswagen ihrer Heimatgemeinde nach Riesa. Nach der Verbandsversammlung wurden mit diesem Wagen Spuren eines Buschens mehrerer Goldstücke gemacht, die die ganze Nacht im Anspruch nahmen. Am Sonntagabend gegen 6 Uhr fuhr die Abgeordneten zum Gasthaus „Wache“ an der Straße in Bötersdorf und traten gegen 9.30 Uhr die Rückfahrt nach Großköthen an. An einer Seitenstraße der Straße blieb sich auf dem Wagen das linke Hinterrad. Der Wagen rutschte noch etwa 18 Meter weit und fuhr dann gegen einen Baum. Hierbei wurde das Lüftersche des Mannes des Mannes Sprung überfahren, das später im östlichen Raumhaus Riesa stand. Ursache des Unfalls wurde durch Sachverständige festgestellt, daß die Verantwortliche am Wagen durch einen Spurkettenschwund und der Führer des Wagens, der Bürgermeister Zimmermann, total betrunken war. Zusammen wurde verhaftet.

## Schwere Verkehrsunfälle in Berlin.

Eine Person getötet.

In Berlin. In Berlin ereigneten sich in der vergangenen Nacht mehrere schwere Verkehrsunfälle, bei denen zwei Personen verletzt und eine Person getötet wurde.



RIQUET & CO A.G. - 3121-1923 IN LEIPZIG

Achtung! Das große Ereignis für Gräbe u. Umgegend.  
**Groß-Zaubershow Schiffel-Robéra**

mit seiner Rätsel-Revue Donnerstag,  
den 18. Juli, 19 Uhr im unteren Gräbe

**Experimental- und Zauberkunst**  
Telepathie — Antilungenaktionen — Sicht-  
tafelkunst usw. 3 Stunden im Reiche des  
Geheimnisvollen und Übernatürlichen.  
Toller Humor — Stimmung — Stunnen.  
Eintr. 0.60. Erwerbslose u. Rentner pag. Ausm. 0.30.  
Gente 11. Juli „Schwan“ Werdorf 2. Gaßspiel.

**Achtung, Haushfrauen** von Riesa und Umgegend.

Empf. in bekannter Güte  
Röhlings i. Vfb. n. 1.— Salaminacht i. Vfb. n. 1.—  
Schintenp. • 0.80 Salaminacht • 1.—  
RauchL. • 0.70 Bierwurst • 1.—  
Sped. ger. • 0.70 Teewurst • 1.—  
Brat. Mett. Jagd. Blut. Leber. Knoblauchwurst  
Vfb. 0.80. f. Fleischwurst u. Brezelpl. pa. Vfb. nur 0.80,  
gepökelte Schweinebaecke Vfb. 0.40. 3 Vfb. 1.— Bötel-  
fleisch Vfb. 0.80, frischen Schmer Vfb. nur 0.60. Weiß-  
sauerkäse werden angenommen, da muß man kaufen  
und probieren.

Oswin Manns, Döbeln, Telefon 2300.

**Haushfrauen** von Riesa und Umgegend aufgezehrt  
und zugeföhrt. — Bei den billigen  
Leipziger morgen auf dem Markt besonders billig  
1. prima schwere Gänsefleisch, das Vfb. nur 0.18,  
2. 1. neue Kartoffeln, eine herrliche Ware, 10 Vfb.  
nur 0.40. 3. blütenerne Blumentab. billig. 4. laute rote Tomaten, Vfb. nur 0.10. 5. saftige Zitrone,  
3 Stück nur 0.10. 6. frische grüne Bohnen, Vfb. nur  
0.10. 7. goldgelbe Bananen, das Vfb. nur 0.30, neue  
laure Gurken. Haushfrauen, überzeugen Sie sich, wirt-  
lich eine herrliche Ware.

**Schrebergarten** 200 qm. in Neuweida mit  
voll. Größe u. 16 Rankenchen  
billig zu verkaufen.  
Bergermann, Röhreritz 5.

**Mittleres Pferd** höheren Einjährigen, sucht  
zu kaufen. M. Jähnigen, Fleischerei, Riesa-Weisse.  
Wegen Aufgabe des Ge-  
schäfts (Fleischerei, Röhreritz)  
verkaufe ich jämmt vorhanden.

**Inventar.** Richard Naumann,  
Seitbahn-Sageter.

Gebr. rot. Pläschsoia sort. billig  
Gutenbergstr. 16, 1. r.  
1. Stabier, stroh. Zwiegel,  
weiß. gebr. Herd zu verf.  
zu erst. im Tagebl. Riesa.

Empfehlenswerte mildege-  
**Pökelfleisch** Blund 75.  
Winklers Hausschlachterei.

**F. Werpupp** beid. Landmesser  
Riesa Schlageter (Haupt-)  
Straße 9, Tel. 348.

**Vermessungsbüro**

Die heutige Nr. umfaßt 12 Seiten.

Für die vielen wohltuenden Beweise der Liebe und Verehrung,  
die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen, Frau

**Johanna Helene Matthes geb. Jentsch**

durch Wort, Schrift, Blumenspenden und letztes Geleit zuteil  
wurden, sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichsten  
Dank aus.

In tiefem Schmerz  
**Bernhard Matthes**

im Namen aller Hinterbliebenen.

Röderau, am Bahnhof  
10. Juli 1933.

## Die Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche.

U. Berlin. Der Evangelische Presse-dienst teilt mit: Die Arbeit, die der vom Deutschen Evangelischen Kirchenvorstand beauftragte Ausschuss zur Schaffung der Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche begonnen hat, ist heute in gemeinschaftlicher Beratung mit den Herren Wehrkreisplätzen Müller als Bevollmächtigten des Reichskanzlers, Professor Dr. Beyer-Zähringen, Professor der Rechte, Dr. Dr. Heschel-Bonn, preußischen Staatskommisar Ministerialdirektor Jäger beendet worden. Das Verfassungswerk gelangt morgen durch Vorlage an die Vertreter der deutschen evangelischen Landeskirchen zum Abschluß.

Die Verfassung, in Anwesenheit des Herrn Reichsministers des Innern Dr. Erich verlesen, wurde wie folgt unterzeichnet:

Berlin, den 10. Juli 1933.

Dr. Erich Marahrens, Hesse, D. Seeger, D. Meiser, Ludwig Müller, D. R. Beyer, D. Dr. Joh. Heschel, Jäger.

### Alles unterwegs.

Anfang nächster Woche wird — laut Wiener Meldungen — der russische Außenminister Litvinow in der österreichischen Hauptstadt zu Verhandlungen über einen österreichisch-russischen Handelsvertrag erwartet; ferner der ungarische Ministerpräsident Gömbös. Als Grund der Reise des Ministerpräsidenten Gömbös werden die in London bevorstehenden Verhandlungen der vier wichtigsten Ausfuhrländer von Weisen angegeben. Merkwürdiges Zusammentreffen! Einladet ist Bundeskanzler Dr. Dollfuß. Wenn danach der ungarische Ministerpräsident Gömbös nach London fahren wird, so will auch er dort an den in London bevorstehenden Verhandlungen teilnehmen (Amerika, Argentinien, Kanada und Australien). Zu gleicher Zeit tritt Henberton seine Reise zur Rettung der doch wohl nicht mehr recht zu rettenden Abflugskonferenz an, für die ihm von seiner Regierung befondere Vollmachten gegeben sind. Die englische Presse begleitet ihn mit allen guten Wünschen. Es wird sich bei diesen Verhandlungen um eine abschließende Rüstungsfrage handeln, in die auch asiatische Nachbarstaaten Russlands mit einbezogen werden sollen. Der deutsche Reichsbanpräsident Dr. Schacht steigt, um auch dies in diesem Zusammenhang zu erläutern, vom Tempelhofer Feld nach London auf. Da wir Deutschen uns seit ziemlich Geräumte daran gewöhnt haben, von internationalen Vertrags und Vereinbarungen nicht allzu viel zu halten, notieren wir zwar ordentlicherweise im kleinen alle Meilensteine, verlassen uns aber im Großen auf die Staatspolitik unserer Regierung.

### Ein Abkommen zwischen der ehemaligen Deutschnationalen Volkspartei in Baden und der NSDAP.

\* Karlsruhe. Gauleiter Robert Wagner veröffentlichte folgende parteiamtliche Bekanntmachung: Ent sprechend dem Abkommen des Führers mit dem Vorsitzenden der ehemaligen Deutschnationalen Volkspartei ist auch ein Abkommen zwischen der ehemaligen DNVP, Landesverband Baden, und der Gauleitung der NSDAP. Badens über das Aussehen der ehemaligen DNVP, zustandegekommen. Das Abkommen war umso leichter möglich, als zwischen den Führern der NSDAP und der ehemaligen DNVP, wie erhebliche Differenzen bestanden haben und insbesondere die Zusammenarbeit im Landtag freundschaftlich gewesen ist. Die Mitglieder der ehemaligen DNVP, oder deren Verbände werden als gleichberechtigte Mitglieder in der NSDAP aufgenommen, falls sie der DNVP schon vor dem 30. Januar 1933 angehört haben und bis 31. August 1933 Antrag auf Aufnahme in die NSDAP stellen. Führende Persönlichkeiten und Mitglieder der DNVP, die der NSDAP nicht beitreten wollen, haben daraus keine Folgerungen für ihre Bewertung seitens der NSDAP oder des Staates zu erwarten.

### Telegrammwechsel Hindenburg-Papen zum Reichskonsortiat.

U. Berlin. Vizekanzler v. Papen hat an den Herren Reichspräsidenten anlässlich der Paraphierung des in Rom aufgestandenen Reichskonsortiums mit der katholischen Kirche ein Telegramm gerichtet, worin er seiner Freude darüber Ausdruck gibt, meldet zu können, daß das Konsortium parafiiert werden konnte und seine Überzeugung äußert, daß der Abschluß des Vertragswerkes sowohl der Verinnerlichung der Kirche wie dem inneren Frieden des deutschen Volkes dienen werde. Es sei darüber dafür, daß er an dem Werke mitarbeiten könnte, die Neuordnung des deutschen Volkes auf der Grundlage des christlichen Staates durchzuführen. Der Herr Reichspräsident dankt in seinem Antworttelegramm für die Meldung vom Abschluß des Konsortiums und bekräftigt den Vizekanzler zu dem in erstaunlich schnellen Verhandlungen erzielten Ergebnis, in dem er, der Reichspräsident, eine wertvolle Förderung des Reichsgedankens und der inneren Bestreitung unseres Volkes erblickt.

### Des Kanzlers Dank für das Treuelobnis der deutschen Fleischer.

U. Der Deutsche Fleischerverband hatte auf seiner Münzburger Verbandsstagung, auf der der Nationalsozialist Willy Schmidt zum neuen Führer der deutschen Fleischer gewählt worden war, telegraphisch ein Treuebekenntnis zum Führer Hitler und seinem Ziel ausgeschlossen. Darauf ist bei dem Vorsitzenden des Verbandes die folgende Antwort des Kanzlers eingetroffen: "Sowohl für Ihre freundlichen Grüße wie für die mir in Ihrer Zuschrift zum Abschluß gebrachte treue Gesinnung spreche ich Ihnen meinen aufrichtigen Dank aus. Hitler."

### Scapa-Flow-Kreuzer von der Tann eingeschleppt.

U. London. Der bei Scapa-Flow versunkene deutsche Schlachtkreuzer von der Tann wurde am Sonntag morgen freioben nach Rosyth eingeschleppt. Tausende von Büschauern wohnten dem Schauspiel bei. Von der Tann ist das 82. der deutschen Kriegsschiffe, die von der englischen Bergungsfirma Goss & Danck seit 9 Jahren gehoben wurden sind.

## Der Zweck der Chestands-Darlehen.

U. Das Reichsfinanzministerium hat "Erklärungen zum Gesetz über Förderung der Chestandsdarlehen" herausgegeben. Ueber den Zweck der Chestandsdarlehen wird darin gesagt, daß es viele junge Volksgenossen und Volksgenosinnen gebe, die heutzutage sind und betraten möchten, aber nicht betraten können, weil es ihnen an den erforderlichen Mitteln zur Einrichtung eines eigenen Heimes fehlt. Zur Einrichtung eines eigenen Heimes gehören Möbel, Küchengeräte, Gardinen, Vorhänge, Bettwäsche usw. Zur Anschaffung solcher Gegenstände schaffen die jungen Leute die Mittel. Deshalb unterbleibe die Verehelichung. Das junge Mädel verbleibe weiter in einer Arbeitnehmerinaktivität. Sie verpasse nach wie vor einer männlichen Arbeitskraft einen Arbeitsplatz und belaste weiterhin die Arbeitslosenfürsorge mit etwa 500 RM jährlich für die Unterhaltung an einen arbeitslosen jungen Mann.

Das Gesetz zur Verehelichung der jungen Leute wegen Mangels an Mitteln zur Einrichtung eines eigenen Heimes unterbleibe, bedeute nicht nur eine Last für die Arbeitslosenfürsorge, sondern auch einen Ausfall an Nachfrage nach Möbeln, Hausrat und Kleinwohnungen. Die Folge dieses Ausfalls sei ein Ausfall an Arbeit in der Möbel-Industrie, Hausrat-Industrie und Bauwirtschaft. Und die Folgen dieses Ausfalls an Arbeit seien einerseits erhöhte Arbeitslosigkeit und erhöhter Finanzbedarf für die Unterhaltung und andererseits Ausfall an Verbrauch sowie Ausfall an Steuern und Abgaben. Die Tatsache, daß die Verehelichung der jungen Leute wegen Mangels an Mitteln zur Einrichtung eines eigenen Heimes unterbleibe, bedeute:

1) einen Ausfall an Arbeit für zwei junge Männer, 2) einen Finanzbedarf zur Unterhaltung zweier junger Männer, 3) einen Ausfall an Verbrauch, Umlauf, Einkommen und somit an Steuern und Abgaben. Wenn dabei von zwei jungen Männern die Rede ist, so ist zu berücksichtigen, daß einem von diesen beiden ein Arbeitsplatz verpersst wird durch das in der Arbeitnehmerinaktivität befindliche junge Mädel und daß dem anderen ein Arbeitsplatz verpersst bleibt, weil es an Arbeit in der Möbel-Industrie, Hausrat-Industrie, Bauwirtschaft und den damit verbundenen Wirtschaftszweigen fehlt.

Die Tatsache, daß die Verehelichung der jungen Leute wegen Mangels an Mitteln zur Einrichtung eines eigenen Heimes unterbleibt, kostet Reich, Ländern und Gemeinden täglich etwa 1000 RM Arbeitslosenunterstützung und außerdem einen Ausfall an Steuern und Abgaben. Es sieht so aus, daß das Reichsfinanzministerium aus, daß die Zunahme der Arbeitslosigkeit und der Verschlechterung von Wirtschaft und Finanzen in den letzten Jahren zum Teil auf den Rückgang der Zahl der Chestandsdarlehen zurückzuführen sind. Die Zahl der Chestandsdarlehen in Deutschland betrug 1929 noch 580 000, 1931 nur noch 515 000 und 1932 weit unter 500 000. Diese Erkenntnisse haben zu dem Gesetz über Förderung der Chestandsdarlehen geführt, das sich im Abschnitt 5 des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 findet. Dieses Gesetz gestattet dem Reich jungen Leuten, die heiraten wollen, aber ohne die erforderlichen Mitteln zur Einrichtung eines eigenen Heimes sind, unverzüglich eine Chestandsdarlehen bis zu 1000 RM.

### Rund 300 000 Chestandsdarlehen jährlich.

Das Reich rechnet mit einem Einkommen an Chestandsdarlehen von jährlich rund 220 Millionen RM. Davon verbleiben 80 Millionen RM dem Reichshaushalt als Ertrag für die bisherige Leibzinssteuer; 160 Millionen stehen zur Gewährung von Chestandsdarlehen zur Verfügung. Aus dieser Summe lassen sich rund 200 000 Chestandsdarlehen gewähren, wobei man mit folgenden Einzelanträgen rechnet: 80 000 Darlehen zu je 1000 RM, 90 000 Darlehen zu je 800, 50 000 Darlehen zu je 600, 70 000 Darlehen zu je 500, 80 000 Darlehen zu je 400 und 60 000 Darlehen zu je 300 RM.

## Das Arbeitsbeschaffungsprogramm.

U. Berlin. Der Reichsarbeitsminister Franz Seldte hat dem Vertreter der in Neapel erscheinenden Zeitung "Il Mattino", Herrn Filippo Basile, eine Unterredung gehabt, in der er über das Programm der Arbeitsbeschaffung in Deutschland das Nachstehende ausgeführt hat:

"Wie man weiß, hat die Arbeitslosigkeit während der vergangenen marxistischen Regierung in Deutschland furchtbare Zahlen erreicht und fast ein Viertel der deutschen Familien zur Untätigkeit und Armut verdammt. Einerseits war es dringend notwendig, die Produktion auf fast allen Gebieten der nationalen Wirtschaft zu verbessern und zu steigern, andererseits galt es, einem Meer von 5 Millionen Arbeitslosen, die bereit und fähig waren, an der Verwirklichung jener Verbesserung und Produktionserhöhung mitzuwirken, die Möglichkeit dazu zu schaffen. Die Hauptbedingung für die Geltung der Wirtschaft ist also die Verminderung der Arbeitslosigkeit. Deshalb hat die Reichsregierung verschiedene Lösungen des Problems in Betracht gezogen, deren erste die Bereitstellung von einer Milliarde RM in Form von Arbeitsbeschaffungsleistungen ist. Diese werden verwandt für die Instandsetzung und Erneuerung öffentlicher Bauten, Brücken, Häuser, von Gas-, Wasser- und Elektrizitätsanlagen, für Bodenverbesserungs- und Meliorationsarbeiten in morastigen Gegenden, Arbeiten, die der Faschismus in Italien zum größten Teil während der ersten 10 Jahre seiner Regierung bereit vermittelte. Dabei wird ein Teil der Arbeitslosen zu ähnlichen Bedingungen beschäftigt werden wie die Jugendlichen im freiwilligen Arbeitsdienst. Sie erhalten als Arbeitsentgelt die ihnen angehende Unterhaltung und dazu für je 4 Arbeitswochen 25 RM in der Form von Bons, die nur für die Beschaffung von Kleidung, Wäsche und Hausrat verwendet werden dürfen. Außerdem wird ihnen eine warme Mahlzeit täglich gewährt.

Auf dem Prinzip der Bons beruht auch das Gesetz zur Vermeidung von Heiraten. Jene, welche die Absicht haben, zu heiraten, können vom Staat Bons bekommen bis zu einem Wert von 1000 RM, welche in Monatsraten von 10 RM aufzuzuzahlen sind. Bedingung für die Gewährung des Darlehens ist, daß die Frau bereit sein kann, daß sie bisher Arbeitnehmerin war und jetzt diese Beschäftigung aufhält und daß sie sich verpflichtet, seine Arbeitsstelle anzunehmen, solange ihr Ehemann ein monatliches Einkommen von 125 RM hat. Mit den Bons können die Jungverheirateten Möbel und Wirtschaftsgegenstände kaufen bei autorisierten Verkäufern, welche ihrerseits die Möglichkeit haben, sie gegen bares Geld bei den Finanzämtern einzulösen. Für jedes Kind, das geboren wird, vermindert sich die zurückzuerstattende Summe um 2 Prozent. Die für die Verarbeitung dieser Bons notwendigen Bons werden zum Teil geschaffen aus dem Einkommen der erhöhten Pedizenzsteuer. Dieses Gesetz hat den Vortrieb, Heiraten zu ermöglichen bei Leuten, welche sonst nicht die Mittel haben, einen Haushalt zu gründen. Es versucht außerdem, die Frauen ins Familiens Leben zurückzuführen, die sich bis heute ihren Lebensunterhalt in Fabriken und Büros suchen müssen und das

Wen angenommen werde, daß unter den 800 000 Möbeln sich 100 000 befinden, die auch betraten würden, wenn sie das Chestandsdarlehen nicht bekämen, so blieben 900 000, die durch ihre Verehelichung zu einer ausläufigen Entwicklung des Arbeitsmarktes um jährlich 200 000 Arbeitskräfte führen. Diese Entwicklung ist nicht eine nur vorübergehende, sondern eine dauernde, und nicht eine solche, die auf 200 000 sinkt, sondern sinkt jährlich um 20 000 erhöht. Nach jahrelangem Betreiben des Gesetzes zur Förderung der Chestandsdarlehen werden wir, so schreibt das Reichsfinanzministerium, dem Arbeitsmarkt 800 000 weibliche Arbeitskräfte unmittelbar entzogen. Hinzu kommt eine mittelbare Auslastung, die sich aus der Belebung der Arbeit in den einzelnen Industriezweigen ergibt und die einmalig für dauernd etwa 200 000 Männer beträgt. Damit werde also die Entwicklung des Arbeitsmarktes in Auswirkung des Gesetzes innerhalb des ersten Jahres 100 000 Arbeitskräfte und innerhalb jedes weiteren Jahres je 20 000 betragen. Nach Ablauf des vier-Jahres-Plans der Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution werde sich die Zahl der Arbeitslosen allein in Auswirkung dieses Gesetzes zur Förderung der Chestandsdarlehen um mindestens eine Million verminder haben.

### Die Bilanz

des Gesetzes zur Förderung der Chestandsdarlehen ergebe folgendes Bild: 1. Erhöhung der Zahl der Chestandsdarlehen um jährlich 200 000, 2. Verminderung der Arbeitslosigkeit um 400 000 im ersten Jahr und 200 000 in jedem weiteren Jahr, 3. Entlastung der Arbeitslosenfürsorge um 200 Millionen RM im ersten Jahr, 300 Millionen RM im zweiten Jahr, 400 Millionen RM im dritten Jahr usw., 4. Verbesserung des Aufkommenssumme an Steuern und Abgaben auf die Dauer um rund 100 Millionen RM jährlich, 5. Belebung aller Zweige der deutschen Wirtschaft, insbesondere der Möbel-Industrie, Hausrat-Industrie, Textil-Industrie, Bauwirtschaft und des Güterverkehrs.

### Tilgungsbeträge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Die Tilgungsbeträge, die auf die Chestandsdarlehen gezielt werden, sollen in den Arbeitsbeschaffungsleistungs-Tilgungstock fließen, der auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 zu bilden ist. Dieser Tilgungstock stellt ein Sondervermögen des Reiches dar mit dem Zweck, die Einführung der Arbeitsbeschaffungsanwendungen sicherzustellen, die auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit auszuteilen werden. Während der fünfjährigen Laufzeit der Arbeitsbeschaffungsanwendungen werden in den Tilgungstock etwa 200 Millionen RM an Rückzahlungen auf Chestandsdarlehen fließen. Es würden etwa 288 Millionen sein, wenn von den Darlehnnehmern in den fünf Jahren keinerlei Unterbrechung infolge der Geburt von Kindern und außerdem keinerlei Stundung infolge Kapitalbeschaffung verlangt werden würde. Der Betrag, der in den Arbeitsbeschaffungs-Tilgungstock fließt, steht, soweit er zur Einführung von Arbeitsbeschaffungsanwendungen nicht gebraucht wird, zur Gewährung von Kinderhilfen zur Verfügung. Der Arbeitsbeschaffungs-Tilgungstock besteht ab 1939 nicht mehr. Von diesem Jahre ab wird die Summe aller Rückflüsse für die Gewährung von Kinderhilfen verwendet werden.

Aus diesen Ausführungen ergibt sich die große bevölkerungs- und nationalpolitische Wirkung, die die Reichsregierung mit dem Gesetz zur Förderung der Chestandsdarlehen erreichen will. Das Gesetz ist dem Gedanken des Dienstes am Deutschen Volk und an dessen Aufkunft entsprungen.

## Das Arbeitsbeschaffungsprogramm.

durch den Männern die Beschäftigung wergnahmen. Außerdem wird das Gesetz eine Neubelebung der Möbel- und Textilindustrie.

Die Verschlechterung der finanziellen Verhältnisse in allen Standen des Volkes hat viele Familien gezwungen, aus Hausgehilfinnen zu verzichten. Vergleicht man die Zahl der heute beschäftigten Dienstboten mit jener von 1925, so ergibt sich, daß sich diese Zahl ganz erheblich verringert hat. Die Sozialbeträge, welche jeder Arbeitgeber für seine Hausgehilfin zu bezahlen hat, waren zu hoch. Nun sind jene Beträge abgeschafft oder wesentlich herabgesetzt worden; außerdem kann die Hausgehilfin in steuerlicher Beziehung wie ein minderjähriges Kind behandelt werden. In solcher Weise wird die Steuer- und Soziallast des Arbeitgebers verringert.

Um die Industrie zu beleben, ermutigt man die Unternehmer, ihre Maschinen zu erneuern, indem man sie erneuert, deren Anschaffungswert von ihrem versteuerten Einkommen in Abzug zu bringen. Der Staat gewährt seine Hilfe aber nur, wenn es sich um den Erhalt einer alten Maschine durch eine neue handelt, nicht wenn die Abschaffung einer Verarbeitung des Unternehmens vorhanden ist. Auch muss der Unternehmer nachweisen, daß die Aufwaltung der Maschinen nicht zu einer Verringerung der Arbeitszahl führt. Wir sind der Meinung, daß man die uneingeschränkte Herrschaft der Technik zugelassen müsse. Damit will ich aber nicht sagen, daß man die Fortschritte des 20. Jahrhunderts verneinen und in die Zeit von vor 200 Jahren zurückkehren müsse. Aber es ist jedenfalls notwendig, daß die Maschine nicht mehr die Obermacht über die Menschen hat.

Eine Industrie, die indessen einen großen Aufschwung nehmen wird, wird die Automobilindustrie sein. Durch besondere Initiative des Reichsführers Hitler wird man sofort mit dem Bau eines großen Netzes von Autobahnen beginnen, die hunderttausend Arbeit geben und das Gesicht der deutschen Landschaft vollkommen verändern werden. Bei der Finanzierung und Durchführung des Unternehmens wird die Reichsbahn mitwirken, die Konkurrenz zwischen Lokomotive und Motor wird verschwinden, man wird letztere als wichtigen Mitarbeiter der ersten ansehen müssen. In meiner vor Kurzem nach Italien unternommenen Reise habe ich die Möglichkeit gehabt, das großartige System der Autobahnen, welche von der faschistischen Regierung gebaut worden sind, zu bewundern. Sie können allen Ländern als Beispiel dienen und stellen das Vollkommenste dar, was es in dieser Hinsicht gibt. Die Hauptautobahn, die wir die Hamburg-Frankfurt-Basel verbindet. Das ist das System der Arbeitsbeschaffung, mit dem wir hoffen, die nationale Wirtschaft und die allgemeinen Lebensbedingungen des deutschen Volkes zu heben. Das ist notwendig, damit es nicht mehr zurückfällt in jenen Seelenzustand von Depression und Besinnlosigkeit, aus welchem es die nationalsozialistische Revolution endlich herausgehoben hat. Man muß den Mut zur Tat haben, und dieser Mut beruht im Grunde auf Optimismus und auf dem Glauben, das gesteckte Ziel zu erreichen.

# „Gieghafte Jugend.“

## Erste Auslandsstimme des Verständnisses für Deutschland.

Obd. Wenn man bedenkt, wie lange Zeit es gedauert hat, ehe die Grenz-Propaganda gegen den freien Reichsrat, musst in Italien einer nüchternen und objektiven Betrachtung der großen Weltkriegs-Politik Platz mache, darf man es als besonders erfreuliches Zeichen für die freie nationalsozialistische Revolution in Deutschland betrachten, daß der auch gegen das Werk Adolf Hitlers eingetretene Verleumdungsfeind im Auslande bereits so gut wie abgeschlossen ist, obwohl erst wenige Monate seit dem Regierungseintritt Adolf Hitlers vergangen sind. Es melden sich nun schon bereits sehr ernst an nehmende Stimmen bedeutender ausländischer Persönlichkeiten, die nicht nur die Notwendigkeit der nationalsozialistischen Revolution für Deutschland anerkennen, sondern die darüber hinaus auch erkennen, daß gewisse Grundzüge dieser Revolution für die ganze Welt von sehr altertümlicher Bedeutung sind.

Die erste Auslandsstimme dieses Verständnisses für Deutschland ist ein großer Aufschluß von Lord Rothermere in der „Daily Mail“ zu werben, der den Titel „Gieghafte Jugend“ trägt und die Herkunftsbeschreibung „Jugendwelt im Ausland“. Der Verfasser, dessen Persönlichkeit an den ausschlaggebenden in der gesamten englischen Pressestil gehört, betont, daß er selbst als 80jähriger begriffen müsse, daß die Freiheit der Jugend aus Herrschaft durch die Revolution Adolf Hitlers begründet und verwirklicht wurden. Er empfiehlt den jungen Briten und Britinnen, den Fortgang der Nationalsozialistin in Deutschland aufmerksam zu verfolgen und sich nicht durch falsche Darstellungen des Gegners dieser Freiheit in ihrem Urteil irreleiten zu lassen. Die einzige, große Heimatlosigkeit Adolf Hitlers bringe, so meint Rothermere, alle Salondüsselwissen allerdings in Auseinandersetzung. Das wolle aber noch nichts gegen die Unentbehrlichkeit dieses Herrschafts für die Nation besagen. Alles und klar liegt er dann, daß alles, was an Grenzmarken über Deutschland verbreitet werden kann, absolute Phänomene darstellen und daß im Gegenteil derjenige, der sich in Deutschland aufzuhalten, feststellen könne, daß dieses Volk in einer gesetzlosen Labelhaften Art und Weise sich benehme.

Zum Schluß sagt Rothermere, es sei vollkommen richtig gewesen, daß das deutsche Volk sich der üblichen Desinformierung durch antisemitische Elemente entzogen und es fertig bekommen habe, die Überlebung seines Staates durch antisemitische Elemente endlich einmal zu besiegen.

## Freie Bahn der Wahrheit.

W. Berlin. Voro. Rothermere, der bekannte englische Zeitungsmann, hat in einem Artikel der Daily Mail erneut und mit Nachdruck die Aussage fortgeführt, die er als einer der ersten Ausländer dem neuen Deutschland gegenüber zu übernehmen sich verpflichtet fühlte: Der Wahrheit freie Bahn zu schaffen.

Der Aufschluß erstaunt ist nicht etwa nur in der Zurückweisung all jener aus trüben Quellen kommenden Verleumdungen gegen das neue Deutschland, sondern er hebt mit Nachdruck die Bedeutung hervor, die der nationalsozialistischen Idee nicht nur für die Neugestaltung des Reiches, sondern für die ganze Welt kommt. Der Aufschluß gewinnt seine besondere Bedeutung dadurch, daß hier ein prominenter Führer jenes Volkes das Wort ergreift, das sich Reich verklärt hat, in der politischen Auseinandersetzung ein Höchstmaß von Körner zu über. Es ist nicht nur das Gefühl für Sachlichkeit und Anstand in der politischen Auseinandersetzung, das Voro. Rothermere zum sprechen bewegt, es ist auch nicht allein die Erkenntnis des Unrechts, das die Welt durch Versäufsel gegenübers Deutschland am ausgeladen hat, die dem unermüdlichen Vorläufer für eine gerechte Neuordnung Europas aus seiner intensiven Beschäftigung mit den Problemen erwachsen ist. Sonder es ist die mit Eindringlichkeit vertretene Überzeugung, daß die Politik Adolf Hitlers für Deutschland die richtige ist, daß es für Deutschland ein Glück ist, einen Führer gefunden zu haben, der die stärksten Kräfte des Landes zum allgemeinen Wohl zusammenzufassen versteht. Darüber hinaus weiß der Aufschluß darum hin, daß das nationalsozialistische Gedankengut auf die staatspolitischen Konstruktionen anderer Völker nicht ohne Einfluß bleiben kann und daß damit die in Deutschland im Gange befindliche Entwicklung eine bahnbrechende ist.

# Die Weltwirtschaftskonferenz wird weiter hingezogen.

## Bericht über die Vorbereitung der Wirtschaftskonferenz.

London, 10. Juli. Wie verlautet, ist die Frage der Vergangenheit der Weltwirtschaftskonferenz in der Morgenfrage des Konferenzbüros besprochen worden. Die Anzeichen einer Vergangenheit mehrten sich, es wird vom 26. Juli gesprochen. Hull, der mit Colijn und Neville Chamberlain eine Unterredung hatte, meint, daß die Stimmung zum Optimismus neigt, deshalb wird er sich vielleicht einer boligen Vergangenheit nicht mehr entsagen. Ein amerikanischer Delegierter kündigte mehrere amerikanische Journalisten folgende Schiffsläden für den 26. Juli bestellt haben.

## Die französischen Morgenblätter über die voraussichtliche Vergangenheit der Weltwirtschaftskonferenz.

Paris. Auch die Pariser Morgenblätter nennen den 26. Juli als den voraussichtlichen Zeitpunkt der Vergangenheit der Weltwirtschaftskonferenz. Sie meinen, die Konferenz werde zwei Monate in die Ferien gehen und bis zum Wiederzusammentreffen im Oktober wäre auch das Ergebnis der Währungspolitik Roosevelt's bekannt. Der in London

währenden Außenminister des Echo de Paris glaubt ein Zusammentreffen der amerikanischen und kanadischen Delegierten in der Währungsfrage feststellen zu können. Das sei auf zwei Gründe zurückzuführen: einmal darauf, daß der französische Finanzminister Bonnet dem englischen Ministerpräsidenten ein für allemal erklärt hat, daß Frankreich entschlossen sei, die Währungsdebatten solange nicht teilzunehmen, als der Währungsmarkt Erschütterungen aufgedeckt sei, wie gegenwärtig. Zum anderen darauf, daß die Goldwährungen an Stärke und Stabilität gewonnen hätten, seit der Widerstand Frankreichs, Italiens und der Länder, die ihnen folgten, gegen die Inflation eingegangen sind.

## Entspannung in London.

London. (Frankfurt.) Die Atmosphäre auf der Konferenz ist infolge des Zusammentreffens des Redaktionskomitees weitgehend entspannt. Man rechnet damit, daß dessen Vorschläge die Zukunft der Konferenz entscheiden werden. Sollte das Büro diese Empfehlungen annehmen, so wird nach allgemeiner Aussicht die Konferenz zunächst ihre Arbeiten demnächst im normalen Programm fortführen und sich dann verlängern.

## Widerlegung falscher Gerüchte

Die „Östdeutsche Morgenpost“ in Bremen (O.-S.) veröffentlicht folgende Erklärung des Kurators Rothe in Oberwitz, Kreis Görlitz:

„Da in weiten katholischen Volkskreisen noch immer die Ansicht verbreitet ist, daß unser Herr Reichskanzler Adolf Hitler der Katholischen Kirche als Katholik feindlich gegenübersteht, möchte ich als ehemaliger Kaplan von Palewitz, wo ich gleichzeitig Garnison- und Lazarettseelsorger war, und zwar in der Zeit von August 1918 bis August 1920, die Erklärung abgeben, daß der damalige Gefreite Herr Adolf Hitler anfangs dem katholischen Gottesdienst beigelehnt hat und ich ihm aus dieser Zeit als gläubigen Katholiken kenne. Diese Erklärung mußte ich abgeben, da der damalige Warter bereits tot ist und damit den Schmäuhungen gegen den Herrn Reichskanzler endlich die Spur abgebrochen wird.“

## Deutschland voran

Das Internationale Arbeitsamt in Genf veröffentlicht seine neuesten Statistiken über den Stand der Weltarbeitslosigkeit. Darin wird festgestellt, daß zum erstenmal seit Beginn der Weltwirtschaftskonferenz eine Abnahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen sei. Gegenüber Jenkinson ist nach diesen von einer internationalen Instanz gemachten Untersuchungen die Verminderung der Arbeitslosigkeit in Deutschland, wo der Kampf gegen dieses Übel bisher am erfolgreichsten durchgeführt worden ist. Eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit im Verhältnis zum Vorjahr wird festgestellt in der Tschechoslowakei, den skandinavischen Ländern und in Holland. Mit diesen Auszeichnungen wird zum erstenmal auch internationales bestätigt, daß der harrnäßige Kampf Hitlers gegen die Geißel der Arbeitslosigkeit in Deutschland schon jetzt von Erfolg gekrönt ist.

## Zum landwirtschaftlichen Schuldenregelungsgesetz.

Berlin. Zum landwirtschaftlichen Schuldenregelungsgesetz vom 1. Juli 1933 ist jetzt die zweite Durchführungsverordnung erlassen. In dieser Durchführungsverordnung ist klargestellt, daß das Amtsgericht die Eröffnung eines Entschuldigungsverfahrens ausschließen kann, damit der Schuldner im Wege freier Vereinbarung mit seinen Gläubigern eine Regelung der nicht minderlichen Schulden herbeiführt.

Weiter gibt die Durchführungsverordnung dem Amtsgericht die Möglichkeit, einen einstweiligen Vollbremsungsstatus anzubringen, wenn der Antrag auf Einleitung des Entschuldigungsverfahrens gestellt ist. Es kann ferner die Einwidrigkeit über einen Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens oder des gerichtlichen Vergleichsverfahrens untersuchen.

## Ministerpräsident Göring als Trauzeuge in Hamburg.

Hamburg. Der preußische Ministerpräsident Reichsminister Göring wird am Dienstag mittags mit dem Zugzeug in Hamburg eintreffen, um als Trauzeuge an der Hochzeit seines Fliegerkameraden aus dem Weltkrieg des Bräutigamen des Luftwafferverbandes Hauptmann o. D. Böger teilzunehmen. Hauptmann Böger wird sich mit Frau Olga Wulf in der Kirche von Nienstedten bei Blankensee trauen lassen. Ministerpräsident Göring wird die Gelegenheit benutzen, um auch dem Reichsstatthalter und dem Senat einen Besuch abzustatten.

## Auch nichtaristische Alt-Angehörige und Alt-Arbeiter bleiben im Amt.

Wie das Ubs.-Büro meldet, haben der Reichsinnen- und der Reichsfinanzminister eine neue Ergänzungsvorordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Wiedereinführung des Berufsbeamteniums erlassen, die sich mit den Arbeitern und Angestellten beschäftigt. Für nichtaristische Arbeitnehmer und Angestellte des Reichs, der Länder und Gemeinden sowie der öffentlich-rechtlichen Unternehmen wird jetzt ebenso wie für die Beamten der Grundlagen eingeführt, daß sie im Dienst bleiben, wenn sie seit dem 1. August 1914 ohne Unterbrechung bei einem oder mehreren Dienstberechtigten unter ihren Rechtsvorgängern im Beamten-, Angestellten- oder Arbeiter-Berhältnis beschäftigt waren. Es ist dabei unerheblich, seit wann die Voraussetzungen für die Gleichstellung von Einrichtungen und Unternehmungen mit Arbeitnehmern des öffentlichen Rechts gegeben sind. Nach den bisherigen Bekanntmachungen waren im Gegenzug zu der Beamtenregelung nichtaristische Angestellte und Arbeiter nur von der Entlastung verfremdet, wenn sie Frontkämpfer waren oder Väter beim Sohn im Weltkrieg verloren hatten. Ferner wird durch Verordnung bestimmt, daß Angestellte mit längeren Vertritten nicht nur zur Vereinfachung der Verwaltung und der Betriebsförderung, sondern auch „im Interesse des Dienstes“ gefördert werden können. Das in einer der letzten Verordnungen ausgetrocknete Verbot der Wiederbelebung wichtiger Stellen wird aufgehoben. Für Streitigkeiten über die Gültigkeit von Entlassungen oder Rückbildungen sowie über die Beurteile können die zuständigen obersten Reichs- oder Landesbehörden für Einrichtungen und Unternehmungen, die höheren Vertritten des öffentlichen Rechts gleichgestellt sind, Beauftragte zur Durchführung der Verordnung bestellen, die Entlassungen und Rückbildungen rechtswidrig selbst aussprechen können. Bei den erforderlichen Erhebungen sind sie von der Geschäftsführung zu unterstützen.

## Reichsregierung verfügt Willkürmpfen in der Hinterbliebenen-Versorgung.

Uba. Wie das Ubs.-Büro meldet, hat der Reichsminister eine Verordnung zur Durchführung und Ergründung von Notverordnungen der Sozialversicherung erlassen, die neben einer Anzahl von technischen Vorschriften zur Ausarbeitung von Bestimmungen älterer Notverordnungen auch wichtige neue Anordnungen bezüglich der Hinterbliebenenrente in der Sozialversicherung enthält. Durch die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 war für die Renten aus der Invaliden-, Angestellten- und Knappoldierversicherung eine längere Wartezeit einschließlich der Hinterbliebenenrente in der Sozialversicherung entfallen. Wenn beispielweise ein Rentenbezieher im Sommer 1932 starb, dann war der Hinterbliebenenrente neu zu prüfen, ob die Wartezeit bei dem Rentenantrag erfüllt war. Auf Grund der Notverordnung bestimmt war, daß nicht der Fall und die Hinterbliebenen könnten keine Rente mehr beziehen. Dieses Verfahren hat zu großen Härten für die Hinterbliebenen geführt. Deshalb wird jetzt angeordnet, daß, wenn ein Verkäufer über den 31. Dezember 1931 hinweg bis zu seinem Tode Invalidenrente, Angestelltenversicherung oder Knappoldierversicherung erhalten hat, für den Anbruch auf Hinterbliebenenrente nicht die neue Wartezeit, sondern die längere Wartezeit des bisherigen Rechts gilt. Diese Bestimmung hat zur Folge, daß in vielen tausend Fällen in Zukunft wieder Hinterbliebenenrenten erzielt werden. Als ein Leistungsantrag auf Grund der Notverordnung vom Dezember 1931 rechtzeitig abgewiesen werden, so ist jetzt auf Antrag eine neue Prüfung durchzuführen. Nachahmungen von Leistungen auf Grund der neuen Vorschriften werden allerdings für die Zeit vor dem 1. Juli 1932 nicht mehr gewährt.

## Reichsflachgruppe Post gebildet.

Gesetztext der Minister.

Uba. Die Reichsflachgruppe Post im Deutschen Reichsbund ist jetzt endgültig gebildet. Der Verteilungsausschuß, Oberpostinspektor Johannes Schueler hat einen Verteilungsausschuß, der aus elf Personen besteht und ihn in der Geschäftsführung unterstellt. Als Publicationsorgan der Flachgruppe ist jetzt die „Deutsche Postzeitung“ erstmals erschienen. Sie führt im Kopf das Logo des Rautenkreuzes und als Ausdruck ihrer Zielsetzung das Namenswort „Gott Deutscher, dann Beamter“, sowie den Beithalt „Gemeinnützigheit vor Eigennutz“. Reichsflachgruppenleiter Schueler und Reichsinnenminister Dr. Erich haben bei einer Zeitung kurze Gesetzmäßigkeiten gewidmet. Der Reichsinnenminister betont, daß die Einigung des deutschen Volkes im Dienste des nationalen Gedankens in der in zahlreiche Einzelverbände zerstreuten deutschen Beamenschaft den vielseitig verschulteten oder auf falsche Dokumente geleiteten Gemeinschaftsbedenken zu neuem Leben erweckt habe. Im Sinne der nationalen Erziehung gebe es jetzt noch eine geeinte von dem großen Gedanken des Führers und Volksfürsorge erfüllte Beamenschaft. — Reichsinnenminister Dr. Erich erklärt, daß die deutsche Beamenschaft sich auf dem rechten Wege befindet, der nicht zu einer Verteilung führt, sondern zum deutschen Volk, zu unserem deutschen Vaterland. — Der Ehrenpräsident des Deutschen Beamtenbundes, Reichsstatthalter Schreiber, führt in seinem Gesetzmittel aus, daß jeder deutsche Beamte Träger der Fortentwicklung des Volkslebens sein und sich damit auch als Träger der nationalsozialistischen Revolution fühlen müsse. Der Führer des Beamtenbundes, Reichsstatthalter Nees, erinnert daran, daß wir in Deutschland 900 verschiedene Beamtenorganisationen hatten. Die Beamten seien heute die Meisterschaften des Staates der Volkgemeinschaft. Sie könnten diese Aufgabe nicht erfüllen, wenn sie nicht einmal in der Lage wären, die organisatorische Einheit der deutschen Beamten zu schaffen.

## Ein großzügiger deutscher Aufbauungsplan.

Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer teilt uns mit: Der Reichsverband deutscher Waldbesitzerverbände hat in diesen Tagen den verschiedenen Reichsministern sowie dem Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung eine Denkschrift über die Aufstellung eines nationalen Aufbauungsplanes überreicht, der die Aufstellung von rund 2 Millionen Hektar vor sieht, von denen jährlich etwa 200 000 bis 400 000 Hektar in Anspruch zu nehmen wären. Auf diesem Wege können bei Unterhaltung voller Arbeitsbeschaffung und viermonatiger Kulturlast ungefähr 200 000 Arbeitskräfte beschäftigt werden. Weitere Arbeitsbeschaffung ergibt sich im Zusammenhang hiermit durch Rodungsarbeiten, Aufräumungen, Entwässerungs- und Bewässerungsanlagen, Bodenbearbeitung, Anlage und Wiederinstandsetzung von Waldwegen und sonstigen Meliorationen. Zur sachgemäßen Durchführung dieser vielseitigen Arbeiten wird man in erster Linie auf die eingeschaffenen Waldbauer zurücksieben, die heute auch zum Teil infolge der eingeschränkten Arbeitsfähigkeit in der Forstwirtschaft arbeitslos sind. — Zur Aufstellung sind vorgesehen im Rahmen dieses Programms die Osts- und Unlandsflächen, die im ganzen Reich auf 1 470 000 Hektar angegeben werden. Hierzu sind ungefähr 3%, also 1 Million Hektar als aufbauungswürdig angesetzt. Sodann sind diejenigen Flächen einzubeziehen, die in der Statistik als Waldböden erscheinen, aber tatsächlich unbewohnt liegen innerhalb der Holzbodenfläche darstellen; insgesamt wird diese Fläche auf 100 000 Hektar angegeben. Weiter kommen diejenigen Flächen in Frage, die ebenfalls in der Statistik als Walzbodenfläche geführt werden, aber durch Katastoden oder Abwanderungsherrschaften entstanden sind. Das sind die Windbruch- und Insektenschädigungsflächen in Schlesien, Pommern, Brandenburg, Bayern und Westfalen, und die infolge der sogenannten Prinzessensiedlung abgetriebenen Flächen, soweit auch hier eine Neuflur noch nicht wieder vorgenommen worden ist. Die Wiederaufstellung aller dieser Flächen konnte durch private Mittel bisher meistens nicht bewerkstelligt werden. Schließlich wird man auf die heute noch landwirtschaftlich genutzten, aber ertraglosen Böden der preußischen Bodenklassen 7 und 8 zurückgreifen, die in ganz Preußen auf ungefähr 2,4 Millionen Hektar veranschlagt werden. Mit Einschluß von 3% dieser Flächen in das Aufbauungsprogramm würden weitere 800 000 Hektar zur Verfüzung stehen. Bei Einschluß des freiwilligen Arbeitsdienstes mit einem kauflichen Förderungsstab von 2 RM. je Arbeitsstag würden bei einer jährlichen Aufstellung von 200 000 Hektar 28 Millionen RM. durch den Staat aufzubringen sein und weitere 3 bis 6 Millionen von dem privaten Waldbesitz. Die Denkschrift weist im besonderen auf die allgemeinen Wohlhabendirektionen des Waldes hin und betont, daß kommt die Aufstellung der z. B. ertraglosen Gebiete im besten Sinne des Wortes eine nationale Aufbauarbeit bedeutet.

## Neuer Oceanus Lindberghs.

New York. Am Sonntag startete Oberst Lindbergh mit seinem Gimpel zu einem neuen Oceanusflug. Seine Frau begleitete ihn als Fliegerin. Der King wird in Städten durchgeführt, und zwar soll der erste Landungsort an der gräuländlichen Küste liegen.

## Blaekanzer v. Papen vor italienischen Frontkämpfern.

M. (Funkspruch.) Blaekanzer von Papen besuchte aufläufig seines Aufenthaltes in Rom die Vereinigung italienischer Kriegsfreiwilliger. In einer Ansprache führte er aus, Deutschland arbeite mit allen Kräften an seinem Wiederaufbau und folge dabei dem Beispiel Russlands, der durch die von ihm vertretenen Grundzüge der Taktik, der Arbeit und des Glaubens an das Vaterland der neuen europäischen Kultur einen so mächtigen Antrieb gegeben habe. Deutschland wünsche nichts anderes, als im Einklang mit den drei anderen Westmächten ein Element des Friedens und des Fortschritts in Europa zu sein. — Die Ausführungen des Blaekanzlers wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

## Abgeordneter Willkens zum Staatssekretär im preußischen Landwirtschaftsministerium ernannt.

Berlin. (Funkspruch.) Wie der Umliebe Preußische Breslauer mitteilte, hat der Staatssekretär im preußischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Willkens, um seine Verleihung in den einstweiligen Ruhestand gebeten, um eine ihm vom preußischen Staatsministerium übertragene wichtige Sonderaufgabe übernehmen zu können. Der preußische Ministerpräsident Göring hat diesem Umliebe Dr. Willkens mit dem Ausdruck des besonderen Dankes für die von ihm geleisteten wertvollen Dienste entprostet und an seiner Stelle auf Wunsch des Landwirtschaftsministers Pares den Umliebe Willkens zum Staatssekretär im preußischen Landwirtschaftsministerium ernannt.

## Das Bestinden der Verletzten des Thüringer Eisenbahnunglücks.

Apolda. Wie das Apoldaer Krankenhaus am Montag früh mitteilte, befinden sich zur Zeit noch zehn Frauen und sechs Männer, die beim Eisenbahnunglück am Sonntag verlegt wurden, in ärztlicher Behandlung. Von ihnen sind drei schwer verletzt. Alle haben Schädelkrüppen erlitten. Von den anderen Personen sind sieben Personen mittelschwer verletzt, die übrigen leicht. Erstaunlicherweise besteht bei keinem der Verletzten mehr Lebensgefahr, so daß sich die Zahl der Todesopfer voraussichtlich nicht erhöhen wird. Der Reichsstatthalter von Thüringen und der thüringische Ministerpräsident nahmen in der Nacht zum Montag noch Gelegenheit, die Unfallstelle zu besichtigen und im Apoldaer Krankenhaus den Verletzten selbst die besten Genesungswünsche zu übermitteln.

## Die Volksbühne endgültig in die Deutsche Bühne übergeführt.

Berlin. (Funkspruch.) Der außerordentliche Volksbühnenstag hat einstimmig die Überleitung des Bühnenvolksverbandes in den Reichsverband "Deutsche Bühne" beschlossen. Anlässlich der Überleitung konnten eine reelle Geschäftsführung und ein durchaus geordnetes Rassentwesen gekonstet werden.

## Konturs des Landbundes von Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin i. M. Eine eingehende Nachprüfung der Vermögensverhältnisse des Landbundes von Mecklenburg-Schwerin durch zwei Beauftragte des Landesbauernführers brachte ein vernichtendes Ergebnis. Nach Abzug der an den Reichslandbund zu leistenden Zahlungen bleibt ein jährliches Unfotokonto von 90 000 RM. Diese Katastrophe läßt, wie der Landesbauernführer, Ministerpräsident Grasow, mitteilt, zu dem Entschluß, das Konturverfahren einzuleiten. Wie weiter verlautet, wird es aus dieser Maßnahme auch die Anmeldung des Konturkurses der ebenfalls überzuliebten Kreislandbünde ergeben. Im Interesse der Abwicklung von Streitigkeiten wurde für die Landeskommision eine Kommission eingesetzt.

## Die Zahl der Schuhhäftlinge in Deutschland.

Berlin. (Funkspruch.) Gegenüber der Meldung einer ausländischen Telegraphen-Agentur, wonin die Zahl der politischen Schuhhäftlinge in Deutschland mit 100 000 angegeben ist, steht der Umliebe Preußische Breslauer fest, daß zur Zeit in ganz Deutschland 18 000 Personen als in Schuhhaft befinden. In Preußen beträgt die Zahl der Schuhhäftlinge nach den Feststellungen des Geheimen Staatspolizeiamtes rund 12 000.

## Schwere Zuchthausstrafen für Landesberräter.

Leipzig. Das Reichsgericht verurteilte sechs aus Homburg, Niel und Stralsund kommende Angeklagte wegen Vertrates militärischer Geheimnisse zu Zuchthausstrafen von 4 bis 15 Jahren. Zwei Angeklagte, frühere Angehörige der Besatzung eines deutschen U-Bootes, wurden aus der Marine ausgeschlossen.

In der Urteilsbegründung wurde darauf hingewiesen, daß es sich bei den Angeklagten um Spione handelt, die im kommunikationsreichen Raum und in Industriezentren groß geworden sind, und die aus schuldrer Gewinnlust und in falschverstandener Machtgier gehandelt haben. Wäre bei Begehung der Straftaten bereits das Strafverschörfungsgebot vom 28. Februar in Kraft gewesen, so wären die Angeklagten in noch weit schwächerem Maße vom Gesetz ge troffen worden.

## Der Überfall auf den SA-Mann Stenzel vor dem Schwurgericht.

Berlin. (Funkspruch.) Der Zimmermann Willi Trantow, der am 5. Januar dem SA-Mann Erich Stenzel mit einem Werkstattenschlüssel einen Schlag auf das linke Auge versetzt hatte, an dessen Folgen Stenzel einige Tage später gestorben ist, hatte heute vor dem Schwurgericht zu verantworten.

Stenzel war am 5. Januar mit seiner Frau auf der Straße spazieren gegangen, als Trantow aus einem Kraftwagen spöttische Bemerkungen machte, austieg und Stenzel anzuwalzen drohte. Um einen Angriff zu wehren, wollte Stenzel seinem Gegner mit dem losgelösten Schlüssel einen Schlag versetzen. Darauf zog Trantow einen etwa 20 Centimeter langen Werkstattenschlüssel aus der Tasche und brachte Stenzel eine furchtbare Verwundung bei, die später zum Tode Stenzels führte.

In der Verhandlung behauptet Trantow, aus Mut und Vergessen geschlagen zu haben.



## Sachsen-Treffen DER NSDAP IN LEIPZIG AM 15.-16.7.33

### Kommunist erschießt einen SA-Mann.

Rönnischberg. (Funkspruch.) Wie die Gruppe Okt mark der SA mitteilte, überfiel der fürlich aus dem Buchhaus entlassene Kommunist Lange mit zwei Helferschäfern den SA-Mann Willi Höller-Powen, indem er ihn mit einem Jagdgewehr aus einer Entfernung von etwa 1½ Schritte anstob. Der Überfallene, dem die ganze Schrotladung in das Becken gedrungen war, starb unter schrecklichen Qualen. Der Täter wurde festgenommen.

### LKW-LKW rast in ein Haus.

Lebach (Saargebiet). In der Ortschaft Eibensborn ereignete sich am Montag nachmittag ein schweres Unglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein LKW-LKW einer Siegelei fuhr eine abschüssige Straße von Saarwellingen hinunter. Der Fahrer verlor die Kontrolle über das Fahrzeug, das mit großer Wucht gegen ein Haus fuhr. Die Gediehnung stürzte ein, so daß der Vorberiesel des Wagens im Schachmutter stand. Eine Frau, die der Kraftwagenfahrer unterwegs mitgenommen hatte, war auf der Stelle tot. Der Fahrer erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Ein dritter Insasse, der das Unglück hatte kommen sehen, war in voller Fahrt ab gefeuert.

### Gefällte Suez-Kanal-Uttien.

Paris. Die in Umlauf befindlichen gefällten Suez-Kanal-Uttien sollen über insgesamt 20 Millionen Francen laufen. 70 Uttien sind bereits festgestellt worden, die übrigen 30 würden entdeckt werden, wenn der Verlust gemindert werden sollte, die Einschätzungen stimmen. Außer Holland sollen der Senator Vanter Caduk und der Pariser Finanzmann Samu die Urheber des Schwindsels sein. Die Falschstücke sollen aus Holland stammen.

### Die Entführungswelle in den Vereinigten Staaten.

Nette eines bekannten demokratischen Führers von Banditen entführt.

\* New York. Die Entführungswelle in den Vereinigten Staaten greift immer mehr um. Gestern hat die bereits entloste, aber bisher verdeckte Entführung des 24-jährigen Bobo O'Connell im ganzen Lande eine ungewöhnliche Aufregung verursacht. Der junge Mann ist ein Reise des bekannten demokratischen Führers O'Connell aus Albany im Staate New York. Die Banditen, die den jungen O'Connell entführt haben, fordern ein Lösegeld in Höhe von 1½ Millionen Dollar und drücken mit der Tötung ihres Gefangenen, falls die Angelegenheit der Polizei übergeben werden sollte.



### Hollere Dich nicht!

Wer sich jetzt ausschlägt, eigene Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung zu treffen, bindet seine Hände lebhaft. Der Kaufmann, der jetzt nichts unternimmt, um neue Kunden zu gewinnen, isoliert sich von der Verbraucherschaft und wird über kurz oder lang kein Geschäft für immer haben. Nur so wird verdient, wo der Geschäftsmann den Kontakt mit der Verbraucherschaft besitzt. Den hat man rasch gewonnen, wenn man im

Riesaer Tageblatt inseriert. Wer inseriert, Hollert nicht nicht.

## Wie Sonnenborn bis an die Grenze schwamm.

24 Stunden und 45 Minuten hat Oberwachtmeister Sonnenborn (Dresden) in voller Uniform und Uniform im Wasser verbracht, als er von Schönau-Dörrenstrelitz bis an die sächsisch-preußische Landesgrenze in Gaitlich (etwa 6 Kilometer vor Mühlberg) durchschwamm. 17 Kilogramm nahe Uniform und Ausrüstung schwerte er am Rücken mit; das Quer schwimmen beim Auswischen mitgerechnet, schwamm er insgesamt etwa 124 Kilometer, während die amtliche Streckenlänge 121 Kilometer angibt. Das ist eine Rekordleistung, auf die Dresden, der Dresdner Volkssport, ja aber auch Deutschland recht stolz sein darf.

### Triumphzug von Meißen bis zur Grenze.

Die Begleiter Sonnenborns berichten über den letzten Teil der Strecke:

Die Strecke von Meißen bis an die Grenze wurde zum eigentlichen Triumphzug. Meißen war erst für zwei Stunden weiter auf unserem Empfang gefahrt, aber auch so bekam Sonnenborn viel Beifall. Ab Meißen waren die Ufer dann immer blauer besetzt. Überall stürmischer Jubel. Gedreht wurde 18 Uhr passiert, hinter Lebenn — in einem dicht am Ufer gelegenen Ort, wurden wir sogar von einer Musikkapelle erwartet, die das Deutschland und das Dorf-Wesel-Dorf spielte, in das die Bautzener und Begleitmannschaft einkamen. Vor Bautzen meldete unser Motorboot mit Feuerzeichen, Beuchtkugeln, die Ankunft des grobartigen Schwimmers. 9.30 Uhr wurde Bautzen erreicht, der Empfang und die Begeisterung waren grenzenlos. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde es an den Ufern immer lebhafter und lauffer, da jetzt zahlreiche Schleierboote, Freudenfeuer angezündet wurden, die den Strom und seine wunderbare Expedition maßlich belebten.

Jetzt machte sich auch ein starker Gegenwind unangenehm bemerkbar. Ober Weißensee binderte Sonnenborn beträchtlich. Die Dammer und Schleifküsse wurden stets durch das vorausfahrende Wasserschiffboot benachrichtigt und zur vorfahrenden Fahrt angehalten, auch mußte Sonnenborn öfters Richtung gegeben werden, da die Sicht sehr schlecht war. Hier zeigte sich besonders, wie entscheidend für das Geläute die Unterstützung Oberleutnants Schmidt war. Umgekehrt 10.30 Uhr nahezu wurde Strehla zurückgelassen und unter dem Jubel der Menschenmenge die sächsisch-preußische Landesgrenze in Gaitlich erreicht.

Sonnenborn war noch wohlbehalten, doch waren Schleife, Gesicht verschwollen. Nach einer Stunde Waschen und Waschen erhielt er im Gastr Zimmer, wo er begeistert umjubelt wurde und Autogramme geben mußte.

### Kleine Chronik.

München. Die drei Mitglieder der Stadtfraktion der ehemaligen Deutschnationalen Volkspartei sind als Hospitanten in die nat.-soz. Stadtratsfraktion aufgenommen worden. An die Mitglieder der ehemaligen Deutschen Volkspartei wurde die Auflösung gerichtet, ihre Mitglieder niedergeladen.

Berlin. Bei einer Durchsuchung des Laubengeländes in Orts wurden auf einem Gemüsewagen drei Handgranaten gefunden.

Düsseldorf. Die für heute angekündigte Verhandlung vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof in die deutsch-polnischen Klagefälle wegen der rechtswidrigen Anwendung der polnischen Marareform auf die deutsche Minderheit in Posen und in Pommerellen ist auf den 19. Juli verschoben worden, weil die polnische Regierung noch keinen Vertreter entlaufen hatte.

Amsterdam. Die Vorkände der in Amsterdam bestehenden deutschen Vertretung, Verbände und Organisationen haben am Montag einstimmig die Gründung eines gereinigten deutschen Kolonie Amsterdam beschlossen.

### Malerel des Barots.

Wils Beitrag zum Jubiläumsjahr "König Augusts des Starken" findet von Juni bis September im Sächs. Kunstverein zu Dresden, Brillenlese-Terrasse, eine Ausstellung "Malerel des Barots" statt. Die Ausstellung vereinigt Werke aller Nationen, der Deutschen und Siebenbürgen, der Franzosen und Spanier, vor allem aber der Italiener, die in Dresden auf Grund eines reichen alten Werkes besonders glänzend vertreten sind, zu einem Gesamtbild des Barots, dieser großen und kraftvollen Epoche europäischer Malerei.

Es werden der Öffentlichkeit so gut wie unbekannte Werke des 17. und 18. Jahrhunderts, die wegen des Bekanntheitsmangels in der Gemälde-Galerie seit vieler Zeit ausgestellt sind, vorgeführt. Entsprechend dem Rahmen und dem Umfang ist diese Ausstellung eine der bedeutendsten des Jubiläumsjahrs. Ein Catalog dient nicht nur als Führer und Katalog, sondern durch die Ausstellung selbst, sondern er ist durch Inhalt, Umfang und Ausstattung so gefüllt, daß er für alle Freunde der Kunst, Historiker, Literatur, Bibliotheken usw. als Nachschlagewerk keinen Wert hat. Neben dem Catalog und einer Einleitung von Galeriedirektor Dr. Voise enthält der Catalog 52 Abbildungen auf Kunstdruckpapier. Er kann zum Preise von RM. 1.— durch jede Buchhandlung oder vom Verlag der Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch-Stiftung in Dresden bezogen werden.

### Neue Gehaltshilfe-Lohnsteuertabellen

für monatliche, vierzehntägige, wöchentliche und tägliche bezw. zweitständige Lohn- und Gehaltzahlung auf Grund des Gesetzes der Reichsregierung zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933, gültig ab 1. Juli 1933, sind wieder, wie stets bei Veränderungen im Einkommensteuerrecht, rechtzeitig im hierfür bestens bekannten Verlag C. Meier, Berlin N. 54, Brunnenvstr. 181, erschienen. Die besonders übersichtliche (gesetzlich geschützte) Anordnung und diesmal zweitständige Druckausführung auf festem Manuskript geben diesen Lohnsteuertabellen einen derartigen Vorsprung vor allen anderen Erstellungen dieser Art, daß, wie uns der Verlag C. Meier nachweisen konnte, die Finanzämter diese Tabellen für ihre Prüfungsbeamten vorlegten. Die Tabellen sind wieder von dem Volkswirtschaftler A. Seidenstünker aufgestellt worden und infolge ihrer unübertrafene Anordnung und Zuverlässigkeit in deutschen Arbeitskreisen wohl die bekanntesten und verbreitetsten. Sie sind für jede Lohn- und Gehaltabrechnung im Kleinste wie im größten Wirtschaftsbetrieb ein unentbehrliches Instrument. Der Preis beträgt wie bisher 1.— RM. für jede Tabelle der vier Lohnzahlungsperioden. Zu beziehen direkt vom Verlag oder durch jede Buch- und Schreibwarenhandlung. Wir können die Meier'schen Tabellen wieder allen Arbeitgebern bestens empfehlen.

# Dertliches und Sächsisches.

Dresden, den 11. Juli 1933.

\* Annahme von Privattelegrammen in Sügen. Anlässlich des bevorstehenden stärkeren Reiseverkehrs weist die Deutsche Reichsbahn erneut darauf hin, daß in den Schnell-, Eil- und den auf weiteren Strecken verkehrenden schnellfahrenden Personenzügen gewöhnliche Privattelegramme in offener Sprache mit nicht mehr als 14 Wörtern nach dem Inland und fast allen europäischen Ländern durch Vermittlung des Zugführers oder Schaffners ausgegeben werden können. Für ein Zugtelegramm wird eine feste Einheitsgebühr einschl. eines festen Zusatzes für die Vermittlung von 0,20 RM — erhoben, die sich unter Zugrunderelegung der Wertzahl 14 nach dem Wertgebührenzettel des Bestimmungslandes richten. Auskunft erteilen die Zugdienststellen, die auch Zugtelegramsformblätter auf Wunsch an die Reisenden abgeben.

\* Ungenügende Kennzeichnung von Nachnahme-Sendungen. Die Postverwaltung der U.S.S.R. fordert darüber Klage, daß Einschreibsendungen mit Nachnahme aus Deutschland häufig nicht gehörig als Nachnahmelebens gelenkt werden. Das Reichspostministerium macht dabei die Postanstalten darauf aufmerksam, daß Einschreibsendungen mit Nachnahme nach dem Auslande am Kopf der Postreit: 1. deutlich hervortretender Weile den schriftlichen oder gedruckten Vermerk „Rembourlement“ und unmittelbar daneben oder darunter die Angabe des Nachnamebezeichens in Buchstaben (lateinische Schrift) und in arabischen Ziffern tragen müssen. Es wird erwartet, daß Versuche gegen diese Bestimmungen künftig auf alle Fälle vermieden werden.

\* Gegen die Profanierung eines Schilder-Namens. Ein Mannheimer Gastwirt hatte um die Konzession für seine Wirtschaft nachgefragt, der er den Namen „Horch-Wessel-Stube“ gegeben hatte. Der Bezirksrat wies das Gesuch mit der Begründung zurück, daß eine Genehmigung erst erfolgen könne, wenn ein anderer Name gewählt sei. Der Name Horch-Wessel gehörte nicht auf ein Wirtschaftsschild.

\* Keine versinkten Kochköpfe! In der letzten Zeit sind wiederum mehrere Verhaftungsfälle auf die Verwendung von verzinkten Gefäßen bei der Zubereitung oder Aufbewahrung von Lebensmitteln, insbesondere von Milch, die Säuren enthalten, (Salate, Soupe, Soße, Beeren, Fruchtküche, Marmeladen u. a.) zurückzuführen gewesen. Das Kind löst sich in den saurehaltigen Lebensmitteln und macht die genussunangenehme und gesundheitsschädliche. Der unangenehme metallische Geschmack wird dabei oft durch andere Stoffe verdeckt und kommt nicht deutlich. Vor der Verwendung verzinkter Gefäße in der Küche bei der Herstellung von Lebensmitteln kann daher nicht eindringlich genug gewarnt werden. Die Verwendung von verzinkten Gefäßen ist außerdem nach § 3 Besser 2 des Gesetzes über den Verkehr mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen v. d. 7. 7. 1927 verboten.

\* Dresden. Märschenstart von Brieftauben. Am Sonntag früh um 8 Uhr wurden auf dem Neustädter Güterbahnhof etwa 2000 Brieftauben, die mit einem Sonderzettel aus Wachen, München-Gladbach, Bieren usw. am Sonnabend in Dresden eingetroffen waren, zum Heimflug nach ihren Heimatorten aufgelassen. Trotz der frühen Morgenstunde hatten sich etwa 4000 Zuschauer zu dem leidlichen Schauspiel eingefunden. Die Tauben hatten rund 500 Kilometer zurückzulegen. Es ist anzunehmen, daß bereits in der ersten Mittagsstunde des Sonntags die ersten Tauben ihre heimlichen Schläge erreicht haben.

\* Köschkenbroda. Reichsstatthalter Mutschmann Ehrenbürger von Köschkenbroda. Am Sonntag veranstaltete der Motorkurm 2/108 des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps (NSKK) einen großen Geschicklichkeitswettbewerb, der einen hervorragenden sportlichen Verlauf nahm. Nachmittags führten die Teilnehmer eine Werbefahrt durch und fanden sich dann zu einer Ausstellung vor Oberlehrer Dr. Hennig auf dem Schützenplatz ein. Der Abend brachte eine Abendfeier in der Schuppenhalle, die eine besonders feierliche Note durch die Anwesenheit von Reichsstatthalter Mutschmann erhielt. Der Reichsstatthalter wurde von Oberstabsleiter Pröhl empfangen. Der 1. Bürgermeister Dr. Brunner und der Stadtverordnetenvorsteher begrüßten den Reichsstatthalter und überreichten ihm die Ehrenbürgurkunde von Köschkenbroda.

\* Radewitz. Am Sonntag nachmittag stieß auf der Leipziger Straße ein mit zwei Personen besetztes Kraftfahrzeug mit dem staatlichen Omnibus Dresden—Leipzig zusammen. Während der Motorradfahrer mit leichteren Verlegerungen davonran, erlitt die Missfahrerin, eine Hausgehilfin aus Radewitz, schwere Verlegerungen, denen sie am Montag früh in einer Radewitzer Klinik erlag.

\* Dresden. Auf der Landstraße zwischen Bühlau und Weißig stieß ein Motorradfahrer aus Dresden mit einem landwärts fahrenden Kraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer geriet unter das Lastauto und erlitt schwere Verlegerungen, die seine Aufnahme ins Krankenhaus nötig machten.

\* Dresden. Nehraus auf der Dresdner Vogelwiese. Die Dresdner Vogelwiese, das größte sächsische Volksfest, fand am Montag bei herrlichem Sommerwetter ihren Abschluß. Der letzte Tag brachte noch ein großes Konzert der vereinigten Standartenkapellen 100 und 108 und der 48. SS-Standarte. Bis spät in die Nacht herrschte noch auf allen Bergnügungsstätten äußerst lebhafter Betrieb, und nur langsam trennten sich die vielen Tausende von dem bunten Treiben.

\* Pirna. Jugendlicher Ausreißer. Ein elfjähriger Knabe aus der Tischlerei wurde hier in der Nacht zum Sonntag ausgegriffen. Er hatte aus unbekanntem Grunde das Elternhaus verlassen und war mit der Bahn von Altenberg nach Seidenau gefahren.

\* Neustadt. Ein Hund sprang auf das Steuerrad. Auf der Staatstraße Neustadt—Stolpen fuhr ein hiesiger Arzt gegen einen Straßenbaum. Der Infass wurde herausgeschleudert und erlitt Verlegerungen im Gesicht. Der Wagen musste schwer beschädigt abgeschleppt werden. Der mitgebrachte Hund des Autobesitzers war während der Fahrt in die Steuerung gesprungen und hatte dadurch das Unglück verursacht.

\* Neustadt. In den Tod gerast. In Polenz ereignete sich ein schweres Motorradunglück. An einer Straßenkreuzung stießen zwei Motorräder zusammen. Durch den heftigen Zusammenprall wurden sowohl die beiden Fahrer wie auch ein Beifahrer verletzt. Die Verlegerungen des Beifahrers waren so schwer, daß er kurz nach seiner Überführung ins Krankenhaus starb. — In Langburkersdorf fuhr ein Motorrad mit Beiwagen mit drei Personen in einer Kurve an eine Haudecke. Sie durch die Missfahrenden mit dem Schrecken davon. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

\* Bischöfswerda (Erzgeb.). Gesegnetes Alter. Die hier wohnhafte Witwe Becker konnte am 5. d. M. ihren 94. Geburtstag begehen.

\* Imkau. Brennendes Lastauto. Im Walde zwischen Galkenberg und Waldenburg wurde ein mit vierzig Rentzern Dachpappe beladener Imkauer Lastkraftwagen durch einen aus unbekannter Ursache entstandenen Brand bis auf das Eisengerüst vernichtet. Glücklicherweise gelang es rechtzeitig, den brennenden Wagen aus dem Walde herauszuholen.

\* Mühlau bei Burgstädt. Ein Kind tödlich verunglückt. Die sechsjährige Tochter des Bieströhlers Heinrich lief hier am Sonnabend abend in ein in Richtung Chemnitz fahrendes Personauto. Das Mädchen wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schwere Schädelbrüche. Im Chemnitzer Krankenhaus, wohin man das verunglückte Kind gebracht hatte, ist es später seinen Verlegerungen erlegen.

\* Wue. Schwerver Motorradunfall. Am Sonntag nachmittag fuhr auf der Staatsstraße Elbendorf—Göltzsch ein mit zwei Personen besetztes Motorrad infolge Fehl- fahrt des Bordkreis in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Motorradfahrer Schloemann aus Ruhla-Kappel b. Glauchau blieb mit einem Schädelbruch tot liegen. Sein Sozialfahrer Kögler aus Chemnitz erlitt ebenfalls einen Schädelbruch und mußte in bedenkliebem Zustand dem Stadtkrankenhaus Aue zugeführt werden.

\* Grimma. Tiamante Hochzeit. Am 8. bzw. 81. Lebensjahr beginnt hier das Ehepaar Leibert das Fest der dienstlichen Hochzeit.



## Jeder gibt den Wert sich selbst — Den Menschen macht sein Wille groß und klein.

Ein probates Mittel, seinem Geschäft hohen Wert zu geben oder seinen Wert zu erhalten, ist die gute Drucksache. Durch sie kann man jederzeit seinen Willen so äußern, wie es dem jeweiligen Zweck entspricht. Es wäre unabsonder, auf die Werte verzichten oder sie nicht recht benennen zu wollen, die in der gut wirkenden Drucksache liegen.

Bei jedem Gedanken empfiehlt es sich, mit uns in Verbindung zu treten; denn die Ausführung unserer Drucksachen geschieht immer so, daß durch sie allein schon die verbende Absicht entscheidend unterstrichen wird.

Druckerei des Niesauer Tageblatt.

## Handel und Börsenwirtschaft.

Dresdner Börse vom 10. Juli. Bei freundlicher Grundbörse entwidete sich in einigen Brauerei- und Papierwerten etwas Geschäft. Dr. Kutz gewannen 8 Prozent. Zeich verloren 2,5. Wunderlich 2, Blauener Gardinen 1,5 und Nürnberger Herkules 3 Prozent. Dresden Altberlin 1,5 Prozent, Dresdner Stadtanleihe 1926 2 Prozent höher.

Dresdner Produktenbörse vom 10. Juli. Weizen 78 kg 181 bis 188; Roggen lach. 70 kg 157—162; Rüttel- und Industriegetreide 150—165; Hafer incl. 137—142; Weizen zur Saat 17,50 bis 18,50; Lupinen zur Saat blaue 15,50—16; do gelbe 17,50—18; Lupinen 17,50—18,50; Erbsen gelbe kleine 24—25,50; do Sellerbäcker 19,50—20,50; Erdnusskuhnenmehl 50prozent hell 16,20—18,40; Sojabohnenkuhnenmehl extraktiert 8prozent 18,80—14; Maisflocken hell 9,40—9,70; Kartoffelflöden 14,70 bis 16; — Dresden Marken: Rüttelmehl 11—12,50; Weizenkleie 8,90—9,20; Roggenkleie 9,80—10; Kartofferauszug 37—39; Bädermundmehl Auszug 81,75—85; Getreiderundmehl 21,50—22; Weizenmehl Type 6prozent 25—26; Type 70prozent 24—25; Roggenmehl (1) 18,50—19,50.

Leipziger Börse vom 10. Juli. Da sich das Geschäft wieder in engen Grenzen bewegte, kamen größere Kursänderungen nicht zustande. Reichsbank Büthen 1,5, Gläubiger Jutes und Leipziger Reis 1,25 Prozent ein. Leipziger Goldanleihe bogten um 1 Prozent an.

Leipziger Schlachtwirtschaft vom 10. Juli. Auftrieb: Ochsen 90, Bullen 289, Kühe 178, Kalben 100, außerdem Rinder 442, Schafe 1031, Schweine 1700, zusammen 3311 Tiere. Direkt von Fleischern zugeführt: Rinder 60, Schafe 378, Schweine 487. — Preise für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen 1—32,50, do 2—30—32, Bullen 1—31, do 2—28—29, do 3—25—27, do 4—20—25; Kühe 1—28—30, do 2—25—32; Rinder 1—, do 2—36—40, do 3—32—35, do 4—25—27; Schweine 1—36—37, do 2—37, do 3—35—36, do 4—33—34, do 7—32—35; Geldhälftegang: langsam. Lieferbank Orla 35, Bullen 60, Kühe 30, Kalben 15, Schafe 150 Schweine 7.

Chemnitzer Schlachtwirtschaft vom 10. Juli. Auftrieb: Ochsen 101, Bullen 217, Kühe 447, Färsen 18, Rinder 15, Kübel 783, Schafe 495, Schweine 2410, zusammen 4494 Tiere. — Preise für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen 1—31—33, do 2—28—30, do 3—4—24—27, do 5—22—23; Bullen 1—27—30, do 2—24—25; Kühe 1—28—30, do 2—23—26, do 3—19—22, do 4—15—18; Färsen 1—30—33; Rinder 1—, do 2—35—37, do 3—30—34, do 4—25—28, do 5—20—23; Schafe 1—, do 2—30—33, do 2—26—28, do 4—18—20; Schweine 1—37, do 2—35—36, do 3—33—36, do 4—32—34, do 6—31—33, do 7—30—35; Geldhälftegang: schlecht. Lieferbank: Ochsen 8, Bullen 78, Kühe 145, Färsen 3, Rinder 11, Schafe 148, Schweine 318.

An der Berliner Börse war am Montag die Tendenz schwach. Der amtliche Dollararkt lautete 2,92 gegen 3,02 am Freitag. Das englische Pfund wurde mit 14,01 notiert. Tägliches Geld schwankte zwischen 4,12 und 5,25. Heimische Renten waren wenig verändert. Alt- und Neuobligo lagen etwas schwächer.

Wasserstände

	10. 7. 33	11. 7. 33
Waldau: Romant.	+ 14	+ 1
Wobeian.	- 68	- 76
Eger: Laun.	- 2	- 10
Eibe: Rimb.	- 56	- 46
Brandenburg.	- 66	- 73
Mehlitz.	+ 27	+ 82
Leitmeritz.	+ 49	+ 42
Aufzig.	- 29	- 32
Dresden.	- 172	- 184
Miesa.	- 117	- 122

Elbbad Wasserwärme: 22° C

## Produkten-Börse zu Dresden.

10. Juli 1933, nachmittags 15,00 Uhr. Wetter: sehr. Börsenzeiten: Montag und Freitag nachm. von 14 bis 16,30 Uhr.

	7. Juli	10. Juli	
Weizen, Natural-Gem., 78 kg	—	—	
do. . . . .	187—192	181—186	matt
Roggen, Natural-Gem., 70 kg	—	—	
do. lach. . . . .	158—163	157—162	ruhig
Wintergerste, neue . . . . .	158—167	150—165	ruhig
Sommergerste, lach. . . . .	—	—	
Hafer, inländ. alt. . . . .	—	—	
do. neu . . . . .	139—144	187—142	ruhig
Raps, trocken . . . . .	—	—	
Großfußmehl 50% hell . . . . .	16,20—16,40	16,20—16,40	
Sojabohnenkuhnenmehl 45% . . . . .	18,80—14,00	18,80—14,00	
Maisflocken, hell . . . . .	9,40—9,70	9,40—9,70	
Cinquantin . . . . .	—	—	
Widen, Saatware . . . . .	17,50—18,50	17,50—18,50	
Lupinen, Saatware . . . . .	15,50—16,00	15,50—16,00	ruhig
Peluzien . . . . .	17,50—18,00	17,50—18,00	
Erbsen, kleine . . . . .	24,00—25,50	24,00—25,50	
Bittersbäcker . . . . .	19,50—20,50	19,50—20,50	
Rottklee, Siebenbürgener . . . . .	—	—	geöffnet
Böhmisches . . . . .	—	—	ruhig
Trachtenmehl . . . . .	8,90—9,00	8,90—9,00	
Steffenmehl 33% . . . . .	—	—	
Suderkreisig 60% . . . . .	—	—	
Kartoffelflöden . . . . .	14,70—15,00	14,70—15,00	
Futtermehl . . . . .	11,00—12,50	11,00—12,50	
Weizenkleie . . . . .	9,10—9,40	8,90—9,20	
Roggengleie . . . . .	9,50—10,20	9,30—10,00	
Rüttel-Mugaz . . . . .	37,00—39,00	37,00—39,00	
Bädermundmehl . . . . .	33,00—35,00	33,00—35,00	
Antandermehl . . . . .	32,25—35,50	31,75—35,00	
Wriedermehl . . . . .	21,50—23,00	21,50—23,00	
Weizengummimehl . . . . .	19,00—21,00	19,00—21,00	
Roggengemehl 80% . . . . .	25,50—26,50	26,00—26,00	
Roggengemehl 70% . . . . .	24,50—25,50	24,00—25,00	
Roggengummimehl . . . . .	16,50—19,50	16,50—19,50	
Die Preise verstehen sich bis einschließlich Hafer per 1000 Kilogramm, alle anderen Getreide per 100 Kilogramm R.M. Widen, Lupinen, Peluzien, Erbsen, Rottklee und Böhmisches Mehl incl. Saat frei Haus in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Wiedermengen von 10 000 Kilogramm wahr. lach. Versandkosten.			
Bei Abweichungen des Naturalgewichtes:			
bei Weizen . . . . .	bei Roggen . . . . .		

## Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik.

Zu der Mittelstandskundgebung am Sonntag in Leipzig sprachen, wie von uns gestern kurz erwähnt, Wirtschaftsminister Ecken und der Führer des Deutschen Handwerks, Celeny, über den Nationalsozialismus.

Wirtschaftsminister Ecken führte u. a. aus: Die Volksgemeinschaft, die in der Teilnahme von Zehntausenden von Mittelständlern zutage trete, sei dem Erfolg eines dreizehnjährigen Kampfes und sei dem Volkstanzler Adolf Hitler zu danken, der unerbittlich und selbstlos den Kampf aufgenommen habe, um einem Volk von 65 Millionen wieder das Recht zu verschaffen, das ihm zukomme und vom Schöpfer bestimmt sei. Nach nationalsozialistischer Aussöhnung sei nicht das Leben allein Sinn und Zweck des Daseins, sondern unverzüglich die Pflichterfüllung. Wir sind noch längst nicht im Dritten Reich. Wir haben ein wirtschaftliches Chaos übernehmen müssen. Deshalb hat der Volkstanzler einen Vierjahresplan proklamiert, an dessen Ende die erste Phase des Aufbaues verwirklicht sein wird. Ich sehe in der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik vor allem zwei große, ewige Werte, den Boden und die Volkskraft selbst. Diese beiden Kräfte in Wechselseitigkeiten zu bringen, wird die Aufgabe der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik sein.

Der Minister erwähnte dann das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung, an dem Sachsen sehr maßgeblich beteiligt sei, und erklärte weiter: Es wird meine Aufgabe sein, dafür zu sorgen, daß alle Kräfte innerhalb Sachsen eingesetzt werden, um der Arbeit das Prinzip zu verpflanzen. Nur durch Arbeit werden wir uns vor den Geblechtern, die vor uns waren, und denen, die nach uns kommen, schützen können. So müssen wir alle unsere Handlungen darauf einstellen, daß Gemeinnutz vor Eigennutz geht. Diejenigen, die nur gute Geschäfte machen wollen ohne Rücksicht auf Nachbarn und Berufsgenossen, sind Schwinehunde, die ausgetilgt werden müssen, sonst ihrer überalltümlichen Wirtschaftsaussöhnung. Wir müssen deshalb die Energien des deutschen Volkes mobilisieren, wir müssen zusammenziehen einer für alle, alle für einen. Dann wird das Dritte Reich geschaffen sein, ein Reich, das über die Grenzen Deutschlands seine Wirkungen ausstrahlen wird. Dann wird auch der Weltmarkt vor Deutschland wieder getrennt sein, und dieses Deutschland wird auch kreditfähig sein. Der Minister schloß mit einem Appell zur Aktivität und zum Vertrauen auf die Reichsregierung, damit auch der lebende Deutsche wieder zu Brot kommt.

Der Führer des Handwerks, Celeny, erklärte: Der Nationalsozialismus habe den weltanschaulichen Boden für eine einheitliche geschlossene Aussöhnung auch in der Wirtschaft vorbereitet. Aufgabe des deutschen Mittelstandes sei es nun, auf diesem gut vorbereiteten Boden gleichfalls zu einer einheitlichen und geschlossenen Meinungs- und Willensbildung zu kommen, dabei aber niemals zu vergessen, daß die Interessen des Mittelstandes gleichzeitig die Interessen des deutschen Volkes sein müssen. Wer z. B. verlange, daß die Warenhäuser über Nacht geschlossen werden, sei ein extrem Liberalist. Bei der großen Verschuldung der Warenhäuser an die Reichsbank (120 Millionen RM) und an das Ausland würden unermöglich wirtschaftliche Werte verloren gehen. Auch sei der Einzelhändler ganz Zeit nicht in der Lage, die Täufe von Arbeitskräften, die freiwerden würden, aufzunehmen. Die Warenhäuser werden liquidiert werden. Daß die Umstellung komme, dafür gebe der Nationalsozialismus und der Volkstanzler Adolf Hitler die beste Gewähr. Aehnlich verhalte es sich mit den Konsumvereinen und den Regelbetrieben.

Mit dem Horst-Wessel-Lied und einem dreifachen Sieg-Hell auf den Volkstanzler und den Reichspräsidenten schloß die machtvolle Kundgebung.

## Kommunalknechte ausgehoben

Waffenlager beschlagnahmt — 65 Personen in Haft

Das Preßamt des Polizeipräsidiums Dresden teilt mit: Im Zusammenhang mit Sprengstoffdiebstählen, die in der Königsbrücke v. J. der legenden vorgekommen waren, war Ende Oktober v. J. der Politischen Polizei die Aushebung einer Sitzung der sogenannten militärischen Zeitung der KPD in einer Privatwohnung in Radebeul geplündert. Ein Verfahren beim Reichsgericht stand durch die Anklage vom Dezember v. J. seinen Abschluß. Ein Teil der in diese Angelegenheit verwickelten Personen ist nach der nationalen Erhebung in Schughof gekommen; andere hielten sich verborgen und haben im geheimen weitergearbeitet. Wochenlange Beobachtungen und Erkundungen haben in leichter Zeit neue Zugreisen in der Sache ermöglicht.

Am 7. Juli gelang es, eine Sitzung von Funktionären der Roten Wehr am Freitagabend bei Moritzburg aufzuheben und dann in der vergangenen Woche in Dresden und in der nächsten Umgegend nicht weniger als vier Waffenlager dieser Leute zu ermitteln. Diese Lager befanden sich in einer Schonung des Staatsforstes an der Dresdner-Moritzburger Staatsstraße, in den Kellerräumen eines Grundstücks in der Trachenberger Straße und in einem Schebergaerntengelände in Radebeul nahe des Eisenbahnhaltepunktes Weintraube.

In diesen Waffenlagern wurden Teile eines schweren und eines leichten Maschinengewehrs, ein Lauf und eine Gletschervorrichtung mit Schloß eines schweren Maschinengewehrs, ein Mantelkoffer, eine Gabelsäge, eine Spannfeder, ein Spannfedergehäuse, ein Patronensträger für ein leichtes Maschinengewehr, fünf Infanteriegewehre Modell 98, ein doppelläufiges Jagdgewehr, eine Parabellumpistole mit Ammunition, eine Parabellumpistole mit Aufschußhülse, eine Pistole 08 mit langem Lauf, weitere fünf Armeepistolen und Trommelfeuerschlüsse, insgesamt etwa 730 Schuß für die gefundenen Gewehre und Pistolen passende Munition, sechs schwere geschnittenen Seitengewehre, fünf doppelläufige geschäftige Grabendolche, eine Handgranate, 300 Sprengpatronen und eine Blechdose mit hochexplosiven Sprengpatronen aufgefunden.

Die Waffen und Waffenteile befanden sich infolge ihrer außerordentlich sorgfältigen Verpackung in völlig gebrauchsfähigem Zustand, ebenso die Munition und die Sprengstoffe. Eine der Durchsuchungen förderte auch ein Buch, betitelt „Der bewaffnete Aufstand“ hervor, das Anweisungen und Skizzen für den Straßenkampf für den Bau von Barricaden usw. enthielt.

Des weiteren ist es durch unermüdliche Kleinarbeit und Beobachtungen dieser Tage gelungen, endlich an den Personenkreis heranzutreten, der vor der nationalen Erhebung in Dresden mit der Abfassung und Herstellung von Polizei- und Reichswehr-Zersetzungsschriften — z. B. „Rund um das Polizeipräsidium“, „Sachsenstern“, „Beamtentum“ — befreit war und der nach der nationalen Erhebung dann auch andere hochverräterische Druckschriften, in denen beispielweise zum Generalstaats- und gemäßigten Sturm der nationalen Regierung aufgefordert wurde, hergestellt hatten, und die dazu verwendeten Apparate sicherzustellen.

Im Zusammenhang mit diesen Dingen sind bis jetzt insgesamt 65 Personen, darunter auch ein Polizeiober-

wachtmeister, in Haft genommen worden, von denen zum Teil auch bereits volle Geständnisse vorliegen.

## Die Stadt Lübeck um 600 000 RM gefährdet

Gegen den früheren Bürgermeister Kutsch haben die Aktionärsgruppen von Lübeck Schadensersatzklage erhoben. Er hatte seinerzeit der Berliner Stanzmeissl U.-G. große Kreide gewollt, als das Unternehmen schon nicht mehr lebensfähig war. Beim Zusammenschluß der Gesellschaft erlitt die Stadt Lübeck einen Verlust von rund 600 000 RM. Für die insgesamt in den Jahren 1925 bis 1932 entstandene Schuldenlast von vier Millionen Reichsmark wird Bürgermeister Kutsch verantwortlich gemacht. Daneben ist ein Verfahren beim Korruptionsdezernat der Staatsanwaltschaft Chemnitz gegen ihn anhängig.

## Die Trauerfeier und Beisetzung Marga von Ebdorf.

Berlin. Am Montag nachmittag wurden die sterblichen Überreste der auf so tragisch Weise ums Leben gekommenen Fliegerin Marga von Ebdorf in heimlicher Feier beigesetzt. Zahlreiche Verwandte und Freunde, Vertreter der Fliegerei, der Behörden und der Presse, darunter Ministerialdirektor Christiani als Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums, zwei japanische Offiziere und andere hatten sich in der Invalidenbauskirche zusammengefunden, um der toten Fliegerin das letzte Geleit zu geben. Vor dem mit Blumen und Kränzen über und über bedeckten Sarg hielt Fliegeroffizier Voerzer die Trauerrede, wobei er in ergreifender Weise den Lebensweg der Fliegerin schilderte, ihre hervorragenden Charaktereigenschaften und ihre große Liebe zum deutschen Vaterland und zur Fliegerei hervorhob. Marga von Ebdorf, die schon in der Zeit der letzten Erneidigung dem deutschen Namen im Auslande Ehre gemacht habe, werde der deutschen Fliegerin endlich ein Vorbild treuerer Pflichterfüllung und ehrtem Fliegergeist sein. Nach der Trauerfeier in der Kirche bewegte sich der Trauzug auf den Invalidenfriedhof, wo am offenen Grabe der Vorhinkende des Meeroffiziers von Deutschland Major von Neuhäuser, der toten Fliegerin einige Abschiedsworte zutraute. Während der Trauerfeierlichkeiten kreisten drei Flugzeuge der Sportfliegertruppe über dem Friedhof, um ihrer toten Kameradin die letzte Ehre zu geben.



## Der Kampf um Eve

Roman von Dezsö Anders :: Copyright by Verlag  
Neues Leben, Bayr. Main. Nachdruck verboten.

Heinz zögerte noch einige Sekunden, dann zog er das Telegramm Bills aus seiner Hosentasche und gab es Zo.

Im gleichen Augenblick wollte er die Barberde verlassen. Er stürzte sich vor dem Wutausbruch, der nun unabdingt vom Stoß laufen würde. So aber hielt ihn fest. „Hier gehöre ich!“ befahl sie. Einem Niemand später sank sie in den Sessel vor ihrem Toiletteisch. Heinz beobachtete sie verzweifelt. Er hatte vorgehabt, sie recht schönend vorzubereiten, und hatte schließlich nichts anderes getan, als ihr das Telegramm übergeben. Durch den Spiegel sah er ihr Gesicht, das bloß geworden war, selbst durch die Schminke konnte er es erkennen.

Pötzlich weiteten sich ihre Augen. Große Tränen schimmerten zwischen den Lidern.

„Was das alles, was er dir mitgeteilt hat?“ fragte sie mit leiser Stimme.

„Richtig weiß!“ entwies Heinz.

Aber du weißt doch mehr von ihm! Sag' mir doch alles!“ bettelte sie. „Dau'l mich doch nicht sol' hat er doch jemand anders kennengelernt? Ober eine frühere Bekanntschaft erneuert? Will er sich verloben, heiraten? Oder — So sprich doch, du —!“

„Beruhige dich doch, Zo! Will ist weggefahren, weil seine Herren Rühe brauchen. Weiter weiß ich nichts. Deine Annahme, daß er sich dort verloben will oder heiraten, ist doch unmöglich. Ober glaubst du, daß so ein Mannsbild nicht ein paar Wochen ohne euch auskommen kann?“

„Ober, warum will er denn nicht, daß ich zu ihm komme? Gm, zweit Lage will ich doch nur bei ihm sein, nicht mehr!“ Geschüchtern entlockte ihre Stimme. Pötzlich sprang sie auf.

„Aber ich weiß schon, ich weiß schon, los werden will er mich, in die Ecke stellen!“ schrie sie. „Ich bin ihm über, gleichgültig! Und dann war er zu feige, mir das ins Gesicht zu jagen. So versteckt er heimlich, geht von mir, als ob wir uns zum Wieder wieder! Und nicht einmal schreibt er! Ist er selbst dazu zu feige? Ich fahre noch heute! Ich trete nicht mehr auf! Die können ihr Stück ohne mich weiterspielen! Ich kann nicht mehr! Zu ihm will ich! Ihm sagen, was für ein erbärmliches Gefühl er ist, ihm meine Bezeichnung ins Gesicht schreien! Das will ich!“ Sie warf die auf dem Tisch liegenden Schminken und Räume und Blüten durcheinander, nahm ein Kleid vom Bügel, warf es in den Koffer, zerrte es wieder heraus, legte es auf einen Stuhl, setzte sich, stand wieder auf, zündete sich eine Zigarette an und warf sie nach einem Zug weg.

Dann sank sie wieder in ihren Sessel. Heinz sah sie aus. Beide blieben ihre Augen.

„Ich kann nicht!“ sagte sie. „Ich kann ja nicht wollen, was er nicht will. Ich kann ihm nicht weh tun! Aber er

muß doch wissen, wie sehr ich mich nach ihm sehne, wie alles wund in mir ist, tödlich!“ Heinz stand neben ihr. Der Insplaiant hatte schon zweimal gerufen. Sie mußte sich befreien.

Sie nahm seine Hand und streichelte sie. „Sei gut, Heinz“, bat sie mit milder Stimme. „Sag' ihm nichts davon, nichts von meinen häßlichen Worten! Er soll sich keine Gedanken über mich machen! Ich hab's ja nicht anders haben wollen! Heinz soll tun und lassen können, was er mag. Ich will nicht, daß er Kleid mit mir hat. Ich will keine Liebe aus Missiß! Vielleicht hatte ich selbst schuld an allem! Es mußte ja immer noch meinem Kopf gehen, nach meinen Baumen! Ich habe ja nicht genügt, wie sehr ich ihn liebe! Vielleicht —“ Heinz schluchzte sie auf.

Heinz legte seine Hände auf ihre Schultern. Der Insplaiant trommelte an die Tür und drohte mit Strafe, wenn Zo jetzt nicht die Liebeswürdigkeit habe, zu kommen.

„Zog sei vernünftig, Zo!“ bat er. „Man stirbt nicht an Liebeskummer! Schau in den Spiegel. Leg' Not und Ruder auf, damit die Peitsche im Parkett nicht enttäuscht werden, und dann komm!“

So gehorchte, schminkte sich schnell noch einmal, verwischte die Tränenspuren und ging dann mit Heinz nach der Bühne. Die Vorstellung war beendet. Zo hatte sie abgeschmissen und umgesetzt. Vor dem Bühneneingang wartete Heinz auf sie. Er lud sie ein, noch ein Ständchen mit ihm zu verbringen, damit sie auf andere Gedanken käme. So dankte ihm für seine Hilfsbereitschaft, schlug aber die Einladung aus. Sie fuhr allein nach Hause, allein mit ihren trüben Gedanken.

Als sie nach fruchtlosem und schmerzenstem Sinnen endlich schlafen gehen wollte, fiel ihr Blick auf die Teetasse, die ihr am Morgen aus den Fingern gegliedert waren. Mit einem Lächeln nahm sie die Tasse zwischen ihre Hände und betrachtete sie.

„Du hast recht behalten, du dummes Ding!“ sagte sie wehmütig. „Ein Unglücksfall war das heut! Unglück hast du gebracht und — Glück sollst du mir bringen!“ In einer plötzlichen Gefühlauswölbung hatte sie die Tasse auf den Fußboden geworfen. Die Scherben flogen nach allen Seiten. Sie lachte laut über ihr trübseliges Spiel. Es war ein fastes, verzweifeltes Lachen!

Dann schlüpfte sie wieder in den Mantel, rief ein Auto und fuhr in den „Rakabu“, ein kleines Café, wo die Schauspieler verkehrten und wo sie Heinz zu treffen hoffte.

Der Tenor freute sich, daß sie sich anders besonnen hatte, und bemühte sich, sie aufzuhütern und auf andere Gedanken zu bringen.

Ein paar andere Kollegen sahen noch mit an ihrem Tisch. Bald waren alle in ausgelassener Stimmung. Es war weit nach Mitternacht draußen Heinz Zo nach Hause. Er verabschiedete sich und glaubte, daß Los trübe Gedanken für eine Zeit wenigstens verschwunden waren. Er ahnte nicht, daß Los sprühende Laune, die sie gezeigt hatte, nur eine Maske gewesen war, nur ein Spiel, hinter dem sich Schmerz verbarg.

„Gest als Du in Ihrem Zimmer war, verließ sie die Geldbeherrschung. Unausgelebt warf sie sich auf ihr Bett und versuchte den Tränenstrom ihres bedrückten Herzens in den Kissen zu erstickten.

Der Morgen brachte schon, als sie sich beruhigt hatte und in sich nur noch Sehnsucht, eine grauenvolle, verzweifelte Sehnsucht. Die Tränen waren verflogen. Die Augen brannten. Wölfe fielen die Lider zu. Endlich hatte sie der Schlaf in seine tröstenden Arme genommen. — — —

Prinzessin Eve und Tom spazierten im Schloßpark, als Allan Brithon das Telegramm aus Schweden gebracht wurde. Es war noch am frühen Morgen, der Fürst war noch nicht aufgestanden. Er fühlte sich nicht wohl und hatte sich zum ersten Frühstück entschuldigen lassen.

Allan Brithon lief, so schnell es sein Büchlein gestattete, in den Park, um Tom zu benachrichtigen.

Nach langem Suchen hatte er die beiden endlich entdeckt. Sie standen sich gegenüber und hielten sich an den Händen. Allan blieb stehen, er wollte nicht lästern. Eve brachte zu Allan und Tom redete auf sie ein. Allan warnte und glaubte wetten zu können, daß in der nächsten Sekunde die beiden sich in die Arme fallen würden. Er wartete umsonst. Allan konnte sich seine väterliche Führung sparen.

Eve löste die Hände aus Toms Fingern und wandte sich, um weiterzugehen.

Allan holte sie bald ein. „Ein Telegramm, oho hon!“ rief er. „Entschuldigen Sie, Prinzessin“, dienerte er zu Eve. „Doch es handelt sich um ein sehr wichtiges Geschäft, das keinen Aufschub verträgt!“

Tom hatte das Telegramm gelesen und gab es Allan zurück. Er befühlte sich, ein erstauntes und dann verzweifeltes Gesicht zu machen. Allan zuckte bebend die Achseln. „Da ist nichts anderes zu machen! Wir müssen abreisen!“

„Abreisen?“ fragte Eve.

„Ja, wir müssen nach Stockholm fahren, Prinzessin!“ Tom machte traurige Augen.

„Es spielt keine Rolle famos“, dachte Allan.

„Läßt sich das nicht brieflich oder telegraphisch erleben?“ fragte Eve wieder. Allan antwortete nicht sofort. Tom gab die Meinung Ausdruck, daß Allan tatsächlich allein fahren könne. Allan sah ihn erstaunt an. Vergiß beans dieser Mensch ihre Pläne? War er wirklich schon verliebt in die blonde Prinzessin?

„Aber, Tom!“ sagte er mit Nachdruck. „Denk doch an unser Vorhaben, an unser Geschäft! Du weißt ganz genau, daß mit dem Direktor der Svenska Mittelbogalei gleich zu verhandeln ist, daß deine sowie meine Abwesenheit, nein, Unwesenheit — verbesserte er sich — nötig ist, um das Geschäft für uns glänzend abzuschließen!“ — Tom nickte.

„Als Tom und Eve wieder allein waren, sagte die Prinzessin, daß ihr Papa sicher sehr enttäuscht sein werde, wenn er von der Abfahrt höre.

„Und Sie, Prinzessin?“ fragte Tom. Er hatte sich wieder

## Gerichtsaal.

### Waren Einbestellung verurteilt.

Vor dem Dresdner Schwurgericht mußte sich die 28 Jahre alte Huberin Frieda Mittach wegen Einbestellung verantworten. Die Angeklagte, die ihre Eltern fröhlig verlor und im Waisenhaus aufzog, wurde bereits im Jahre 1924 Mutter eines unehelichen Kindes und so im April 1931 der Riederkunst eines zweiten Kindes entgegen. Diese Kind, das am 19. April von der Mutterflügeln, die in Niederösterreich in einer Glad-bris-Brücke lag, geboren wurde, töte sie sofort nach der Geburt dadurch, daß sie es mit dem Kopf in einen mit Wasser gefüllten Eimer stieß, bis es erstickt war. Die Angeklagte die Arbeit hatte und auch auf die Geburt des Kindes durchaus vorbereitet war, vermochte vor dem Schwurgericht keine einleuchtende Erklärung für ihre Tat zu geben. Sie wurde unter Ausbildung mildernder Umstände zu 2 Jahren 8 Monaten Gefängnis verurteilt, da die Schwurgerichtsverschärfung, daß die "Krone" eine schwere Anwendung durchgemacht hat, und für die Folgen ihrer Tat offbar nicht überlegte. Awei Monate der erzielten Untersuchungsfrist kamen auf die Strafe in Anrechnung.

### Gerichtliches Nachspiel eines tödlichen Autounfalls

1 Jahr Gefängnis für den Autofahrer.

Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Dresden hatte ein schwerer Verkehrsunfall, der sich am Nachmittag des 4. Mai an der Kreuzung der Wormser- und Paul-Gerhard-Straße ereignete, ein Nachspiel. Der 68 Jahre alte Sanitätsrat Dr. v. Roth, der mit dem Fahrer der Wormser Straße entlang fuhr, wurde beim Linksabbiegen in die Paul-Gerhard-Straße von einem überholenden Personenkraftwagen erfaßt und zu Boden geschleudert und zwar dabei so schwer Kopfverletzungen zu, daß er an den Dolken starb. Unter der Aufsicht, durch zu schnelles Unachtsame und unaußmerksames Fahren den Tod des Verunglückten fahrlässig verschuldet zu haben, mußte sich jetzt der Fahrer des Personenkraftwagens, der Kaufmännische Vertreter Hans Rudolph, verantworten. Er stellte jedes Vorwissen an dem Unfall in Abrede und machte geltend, daß der Verunfaller unvermittelst und blitzzartig abgelenkt und in seinem Wagen hineingefahren sei, ohne daß beobachtete Einzelheiten rechtzeitig mit der Hand auszuholen.

Die Strafkammer hielt eine Schuld des Angeklagten für voll erwiesen und vertrat die Auffassung, daß er unter den gegebenen Umständen vorlängig hätte fahren müssen. Das Urteil lautete wegen fahrlässiger Tötung auf die ungewöhnlich hohe Strafe von 1 Jahr Gefängnis.

## Verheerende Unwetterschäden im mittleren Elsass.

\* Nolmar. Das durchbare Unwetter, das am vergangenen Freitag große Teile des mittleren Elsass heimsuchte, ist erst jetzt in seinen Auswirkungen ganz zu übersehen, da fast alle Telefon- und Telegraphenverbindungen zerstört waren. Sieben bis neun Stunden lang ging über den Vosgesbergen ein schwerer Wolkenbruch mit unendlicher Gewalt nieder, der in kurzer Zeit die Bäche und Gräben in reißende Stroms verwandte und Dörfer und Straßen überschwemmte. Das Mayersberger und Warfuscher Tal wurden Reiter und Ställe überflutet. In zahlreichen Städten stand das Wasser bis zu einem Meter hoch in den Häusern. Die Katastrophen wurde dadurch erhöht, daß alle Telefon- und elektrischen Leitungen zerstört wurden und die Tore in tiefer Dunkelheit gebaut waren. Besonders schwer wurden die Weinberge betroffen, wo die herabstürzenden Wassermassen Gräben bis zu einem Meter Tiefe



Ein Prachtstück.

Auf der 10. Provinzialverdeandstellung der Rheinprovinz in Köln erhielt diese Stute "Olympia vom Rosendorf" den ersten Preis.

in den Boden rissen. Zahlreiche Sträucher wurden vollständig verschlammmt und jeder Verkehr unmöglich gemacht. Der Schaden lädt sich noch nicht annähernd übersehen, geht aber in die Hunderttausende von Franken.



Berlin schlägt Pommern in der Zwischenrunde um den Hitler-Pokal.

Im Zwischenrundenspiel um den Hitler-Pokal in Berlin konnte die Fußball-Auswahlmannschaft des Gaukreis Brandenburg-Berlin einen überlegenen Sieg über Pommern-Grenzmark erringen. Unsere Aufnahme gibt eine bemerkte Szene vor dem Pommertor wieder, die der Torwart durch einen Flanken fließt.



## Landungsmanöver unserer Wehrmacht an der Ostsee.

Unter Leitung von Generalleutnant von Bock, dem Befehlshaber des Wehrkreises 2, fanden in Swinemünde Landungsübungen des Pionier-Bataillons 2 (Stettin) statt, von denen

vor sie gestellt und versuchte, in ihren Augen die Antwort zu lesen. Sie wischte seinen Bildern aus. Erst nach Gefunden antwortete sie, daß auch sie die Abreise bedauerte, daß sie sich aber sehr freute auf das Wiedersehen.

Tom versuchte, sie an sich heranzuziehen. Sie entwand sich ihm aber und meinte, daß auch er noch Vorbereitungen für die Reise zu treffen hätte und daß sie jetzt zum Schlosse zurückkehren wollten.

Prinzessin Eve begab sich in das Schlafzimmer ihres Vaters, um nach seinem Befinden zu sehen. Den Fürsten plagte eine kleine Erkrankung. Es war keine gefährliche Erkrankung, nur Grund genug, die Nachtruhe etwas länger auszudehnen.

Als er erfuhr, daß die Amerikaner abreisen müssten, erstaunte er. „Abreisen wollen sie? Ja, und — was, ich verstehe nicht, wir haben ja unser Geschäft noch nicht abgeschlossen. Das ist eigenartig. Ach, Klinge doch dem Edemann. Ich wollte sowieso aufstehen. Geh schon hinunter, Coelkind! In einer halben Stunde komme ich. Ich muß mich doch verabschieden von unseren Gästen. Und vielleicht kann ich dann die Angelegenheit noch einmal zur Sprache bringen. Es wäre ja furchtbar, wenn sie abführen, ohne . . .“ „Beruhige dich doch, Papa! Sie kommen ja wieder! Tom kommt wieder, bestimmt!“ seufzte sie leise hinzu.

Der Fürst lächelte. „So! Er kommt bestimmt wieder! Doch sicher nicht, um mit mir Geschäfte zu machen!“

Edemann trat ein. Eve verließ das Schlafzimmer, um sich nach unten zu begeben.

Oben in dem Gesetzimmer, wo Allan und Tom ihre Röster padten, war eine lebhafte Unterhaltung im Gange. Allan schimpfte. „Ich sage dir noch einmal, Tom, sag die Geschichte aus dem Spiel! Wir sind hierher gekommen, um Geschäfte zu machen. Das weißt du! Kann man mit Geschäftigen Geschäfte machen, schön! Doch immer mit den Gefühlen anderer! Verachtst du mich!“ Tom sah wohl ein, daß Allan recht hatte, trocken glaubte er nicht verzweigen zu können, daß die Prinzessin ein entzückendes, begehrtes Wertobjekt wäre.

„Da haben wir den Salat!“ ließ Allan hervor. „Die Prinzessin ist die Tochter des Fürsten Heinrich von Schwerin-Lippauen. Der Fürst muß seine Wälder verkaufen. Seine finanzielle Lage ist schlechter, als er annimmt. Da seien wir. Wir haben das große Geschäft getroffen, wollen ihm die Wälder abkaufen. Wir haben selbst nicht den zehnten Teil des Gelbes, das der Fürst jetzt in einem Monat verbraucht. Wir müssen ihn also hinholen, bis er uns sein Holz aufdrängt, auch ohne Geld. Eine mögliche Verlobung seiner Tochter mit so einem reichen Amerikaner freut ihm Sand in die Augen. Er wird in dem Glauben an kommende Dollarmillionen mehr tun, als wir verlangen. Sowieso du dich mit der Prinzessin verlobst, gibt er uns alle Vollmacht über seinen Besitz! Und wir sind gemacht! Deutel! Aber, um solche Sachen auszuführen, brauchen wir Verstand und nicht Gefühl.“

wir hier einige Ausschnitte wiedergeben: (Von links) Pioniere in Baumwollzügen tragen Blöcke zum Bau eines Landungssteges ins Meer — die Brücke wird errichtet — das

Schlauchboot ist ein wichtiger Helfer bei dieser Arbeit — vom Ufer aus werden den auf See arbeitenden Pionieren durch Flaggen signale Meldungen übermittelt.

„Wir denken gar nicht daran, Durchlaucht! Doch richtig schätzt der Wert der Wälder nach den Holzpreisen. Wir sind nun einmal Geschäftsmänner, und es widerstrebt uns, Viehhörerpreise zu zahlen, auch wenn wir es können. Mit dem Jagdschlößchen ist es etwas anderes. Ich weiß, Durchlaucht, Sie hängen sehr an diesem Nest, und ich teile Ihre Schwärze. Ich würde es gern erwerben, auch zu einem Viehhörerpreise, wenn — doch das wird die Zeit lehren, nicht wahr, old boy?“ Allan sog wieder an seiner Zigarette, um dann fortzufahren: „Ich habe die mit freundlichkeit überlassenen Aufstellungen an mein Sekretariat weitergegeben, um sie zu prüfen zu lassen. Sobald wir aus Schweden zurückgekehrt sind, werden wir uns erlauben, bei Ihnen wieder vorzusprechen und die Verhandlungen abzuschließen.“

„Sie sind meine gern gesehenen Gäste!“ betonte der Fürst mit einer leichten Verbeugung.

„Ich hoffe, daß ich bis dahin noch mancherlei ereignet, was unserer geschäftlichen Beziehung nur von Nutzen sein kann.“

„Es war aus dem Wirtschaftstraum zurückgekehrt. Sie hatte sich in Toms Nähe gesetzt und sprach mit ihm über die Reise.“

Die beiden Väter hatten sich erhoben und waren in das Arbeitszimmer des Fürsten gegangen. Der Fürst wollte Allan noch einige Pläne der Forsten geben.

Tom hatte Eves Hand gefasst: „Spürte zum ersten Male, daß sie ihm nicht widerstrebe.“

„Fahren Sie doch mit uns, Prinzessin!“ bat er, „eine herrliche Fahrt wird das! Auch mein Vater wird sich sehr freuen!“ Er streckte ihre Hand.

„Es geht nicht, Tom! Mein Papa wäre entsezt, wenn ich ihm mit einem solchen Plan! Später vielleicht, Tom!“

Sie war aufgestanden und sah nach dem mit grauweißen Schneewollen bedeckten Himmel. Sie fühlte, daß sie für diesen großen Jungen doch mehr übrig hatte, als sie für selber gefehlt wolle, daß es gar nicht schwer war, den Wunsch ihres Papas zu erfüllen. — — —

Bill war von seinem üblichen Nachmittagspaziergang durchzogen in das Hotel gekommen. Das Bettler war umgefallen. Ein warmer Südwind hatte den Schnee zum Schmelzen gebracht. Zudem hatte es fast den ganzen Nachmittag geregnet.

Es war bereits dunkel, als er, nachdem er sich in seinem Zimmer umgedreht hatte, in die Gaststube trat.

Doctor Gläser und Amtsgerichtsrat Thonemann sahen wie üblich am Stammtische. Mit noch einigen anderen Herren, die Bill nicht kannte, unterhielten sie sich sehr lebhaft.

Bill wurde vorgestellt und nahm Platz.

Die Unterhaltung drehte sich hauptsächlich um den an diesem Abend stattfindenden Ball des Union-Klubs. Der Doctor hatte gerade mitgeteilt, daß der Fürst unpaßlich sei und wahrscheinlich das Fest nicht besuchen würde. Diese Mitteilung wurde mit allgemeinem Bedauern aufgenommen. Besonders war man enttäuscht, daß auch Prinzessin Eve dem Fest fernbleiben würde.

# Münch vom Tonge in Bild und Wort.



**60-Jahrfeier des sächsischen Militär-Bereins-Bundes.**  
In Dresden fand die 60-Jahr-Feier des sächsischen Militär-Bereins-Bundes statt, die ihren Höhepunkt in der hier wiedergegebenen Parade vor dem Markgrafen Friedrich Christian von Sachsen, dem Schirmherrn des Bundes, und dem Wehrkreiskommandeur Freiherrn von Gienand fand.



**„Brüder in Not“**  
war das Motto, unter dem der VDA im ganzen Reich seine Strassenfamilie für die hungernden deutschen Volksgenossen in Russland durchführte. Hier holen sich die kleinen Helfer ihre Sammelkästen.



Bilder darüber.

**Neuer Weltrekord im Segelflug.**  
Einen neuen Weltrekord im Langstreckensegelflug hat der Segelflieger Burzlauer aufgestellt: mit der zweiflügeligen Segelflugmaschine „Die vom Niederrhein“ ließ er sich über dem Flughafen Düsseldorf-Neuenampf im Motorschlepp auf 1500 Meter Höhe bringen, erreichte bald 3200 Meter und landete nach 76,8 Kilometer bei Eindhoven in Holland. Er hat mit dieser Leistung den Weltrekord Günter Grönoffs im Passagiersegelflug um mehr als das Doppelte verbessert.

**Der neue Vater der Reichsrundfunkgesellschaft.**  
Reichssendeleiter Eugen Hadamovits ist mit der Geschäftsführung der Reichsrundfunkgesellschaft betraut worden.



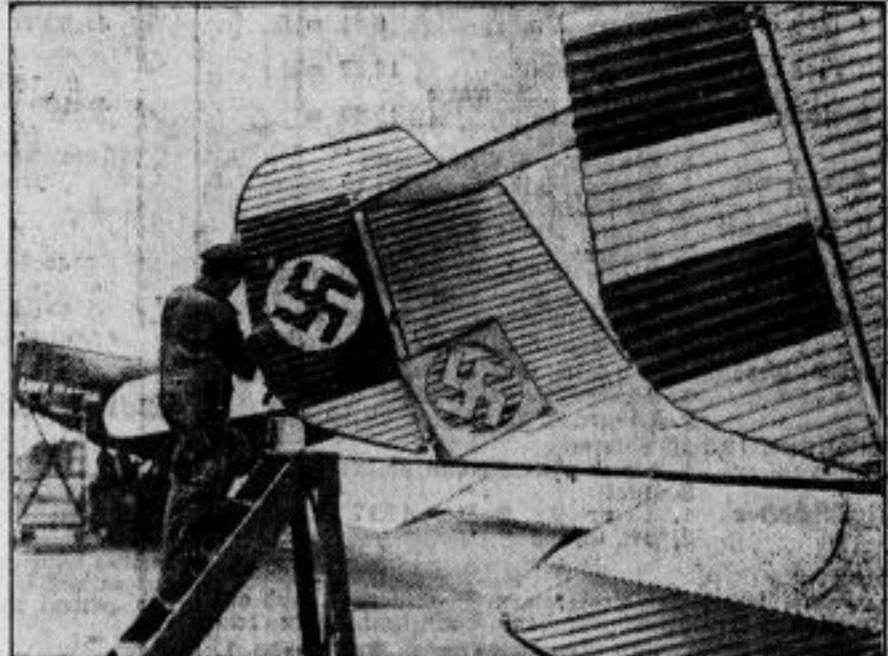
**Um Schauspiel der Eisenbahnkatastrophe von Apolda.**  
Ein Blick auf die umgekippten Wagen des in der Nähe von Niederreuba, zwischen Apolda und Bad Salza, verunglückten D-Zuges Stuttgart-Berlin. Interessant sind die durch die Katastrophe eigenartig verbogenen Eisenbahnschienen, die auf unserer Aufnahme deutlich im Vordergrund zu sehen sind.



**Die erste schwarze Rose der Welt.**  
Nach jahrelangen Züchtungsversuchen ist es jetzt dem Rosarium in Sangerhausen, daß die größte Rosenbau der Welt gelingt, gelungen, aus mehreren hochwertigen farbigen Rosenarten eine schwarze Rose zu ziehen, die wir hier im Bilde wiedergeben.



**Trotz übermenschlicher Anstrengung nur Zweiter.**  
Im Endlauf des Achterrennens der Henley-Rennata wurde die Mannschaft des Berliner Abendclubs vom Londoner Rowing-Club um eine Viertellänge für die 200 Meter lange Strecke geschlagen. Unser Bild zeigt die nach dem Kampf völlig erschöpfte deutsche Mannschaft.



**Die deutschen Flugzeuge erhalten neue Hoheitszeichen.**  
Nach einer neuen Verordnung über die Luftfahrtflaggen führen die deutschen Luftfahrzeuge neben dem Nationalitätsbuchstaben D als weitere Hoheitsabzeichen das Hakenkreuz

und die schwarz-weiß-rote Flagge. Auf unserem Bilde sieht man die Anbringung dieser neuen Hoheitszeichen in Form von Farbstreifen an einer Maschine.



**Die Sieger im Großen Preis von Deutschland für Motorräder.**  
der am Sonntag zum ersten Male auf Europas schnellster Mennstrecke, der Berliner Autobahn, zur Entscheidung kam: (von links) der Engländer Dobson in der Klasse bis 250 Kubik-

zentimeter — Eduard Kratz in der Klasse bis 1000 Kubikzentimeter — Josef Giesler, München, der in der Klasse der Maschinen bis 500 Kubikzentimeter einen Runden durchschnitt von 181,8 Stundenkilometern und damit Hauptrichter wurde — Ernst Looß-Godesberg, Sieger der Klasse bis 550 Kubikzentimeter.



**Pflanzfest der Halloren.**  
Die Salzwirkerbrüder in Halle, die Halloren, feierten ihr traditionelles Pflanzfest, von dem wir hier einen Ausschnitt wiedergeben: die Hallorenbraut schenkt das Pflanzbier hier aus alten Holzkannen in Humpen aus alter Zeit.

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Bereinmeisterschaften 1938 bei Z. Gröba.

Jugendturnerinnen: 3. Kampf.		
1. Siegerin	Habermann	51 Punkte
2. " Wintler	48	
Jugendturner, Jahrgang 1917-18: 3. Kampf.		
1. Sieger	Ortsländer	44 Punkte
2. " Hoffmann	43	
3. " Höhner	38	
4. " Siegel	33	
Singelfamil. 1000 Meter.		
1. Sieger	Ortsländer	3,18 Min.
2. " Hoffmann		
3. " Höhner		
4. " Möbius		
Jugendturner, Jahrgang 1915-16: 3. Kampf.		
1. Sieger	Trapp	38 Punkte
2. " Hennel	31	
Singelfamil. 2000 Meter.		
1. Sieger	Hennel	10,54 Min.
Turnerinnen, Einzelbewerbe.		
100 Meter	Richter, Trappgert	14 Sek.
Weitprung		4,71 m
Hochsprung	Richter, Grünblüthe	1,80
Schlagball	Richter, Trappgert	69,20
Kugel		10,74
Speer		28,25
Diskus		22,40
Turnen, 25-40 Jahre: 3. Kampf.		
1. Siegerin	Moate	28 Punkte
2. " Ruhn	19	
3. " Rabe	14	
15-40 Jahre 1. Siegerin Richter		
1. Siegerin	Richter	28 Punkte
Turner, 25-40 Jahre: 3. Kampf.		
1. Sieger	Raabe	21 Punkte
15-40 Jahre 1. Sieger Siegel		
1. Sieger	Siegel	18 Punkte
Turner-Einzelbewerbe.		
100 m-Sprint	1. Sieger Schwarze	12,4 Sek.
200 " "	25,4	
400 " "	57,3	
Weitprung		
1. Sieger Siegler	5,52 m	
Dreisprung		
1. Sieger Siegler	11,14 m	
Kugelstoßen		
1. Sieger Siegler	8,92 m	
Kugelstoßen		
1. Sieger Kniffe	14,83 m	
Steinkohle werfen.		
1. Sieger Kniffe	6,61 m	
Steinkohle werfen.		
1. Sieger Kniffe	12,57 m	
Schwedenball		
1. Sieger Kniffe	45,89 m	
Hammerwurf		
3. Sieger Weißhorn	4, Grundmann	
Speerwurf		
1. Sieger Kniffe	36,20 m	
Diskuswurf		
1. Sieger Mödiger	28,70 m	
Handgranaten-		
wurf	2. Sieger Mödiger	54,60 m
2. Sieger Schwarze, 3. Kniffe, 4. Weißhorn.		
Jugend, Gesäßmark 6,5 km, 6,25 kg Belastung.		
1. Sieger	Hennel	3,16 Min.
2. Mödiger	3, Büdig, 4. Ortsländer.	
Mitglieder, 12,5 kg Belastung.		
1. Sieger	Grundmann	46,17 Min.
Mannschaften		
1. Sieger Tu. Gröba	47,17 Min.	
2. SG. Gröba		

Als Abschluss des diesjährigen Schauturnents fand auf dem Platz an der Uhlemannstraße ein Wettkampf zwischen dem Turnverein Klein- und Großbauditz - Tu. Gröba 1. statt. Obwohl unter Turnen von den vorangegangenen Veranstaltungen schon angekündigt wurde, lieierten sie ihrem Gegner ein besonders gutes und schnelles Spiel, was ihnen bereits eine Halbzeitführung von 3:1 einbrachte. Nach der Pause spielten unter Turnen gegen Sonne und fanden noch durch den Innenturm 2 weitere gut platzierte Tore ein. Auch Tu. Gröba konnte sich an den Vorprung wieder anpassen. Leider langte es hier nicht genug, denn als das Treffen 5:4 stand, war der schöne spannende Kampf zu Ende. Bei den Gröbern waren besonders Balbrecht und Linsaußen auf der Höhe, denn auch diese konnten die 5 Treffer für sich buchen. Die anderen Teams aber standen diesen nicht viel nach, wenn man bedenkt, dass diese am Vormittag alle den Gesäßmark mitgemacht hatten. Alles in allem darf man sagen, dass das Spiel keinen Zweck als Werbedrama bestimmt nicht verfehlt hat. Da der angekündigte Schiedsrichter in letzter Minute absagte hatte, war Z. Möbius für ihn eingesprungen, welcher seinem Amt zur größten Zufriedenheit beider Mannschaften lotteierte.

Ges.

### Der Reichssportkommissar spricht in Hannover.

Reichssportkommissar von Hammer-Otten sprach in Hannover vor einem geladenen Kreis über die Reichsportförderung im neuen Deutschland. Zur Umorganisation des Turn- und Sportwesens erklärte er, er wolle keine überflüssige Wirtschaftsarbeit am Grubenfeld tun, wenn auch manchmal das Tempo zu langsam vorkomme, sondern er wolle prüfen und forschen bis in die Seele der ihm unterstehenden Menschen hinein. Er habe dabei die Überzeugung, dass die erste Stunde der Umorganisation so gelungen ist, dass die zweite begonnen werden könne. Der Reichssportkommissar wies besonders auf die Bedeutung des Wehrsports hin und erklärte mit Nachdruck, dass er traurig Gegner überspielter Sparschwettkämpfe sei.

Betr. Beauftragter des Sportkommissars im Bezirk Riesa.

Die von uns am Sonnabend gehaltene Meldung über einen Beauftragten des Sportkommissars im Bezirk Riesa trifft nicht zu. Sie beruht auf einer falschen Information unseres Beratungsmannes. Dr. Schönert ist nach wie vor der Sportkommissar für den gesamten Riesaer Bezirk.

## Leichtathletische Bereinmeisterschaften des Riesaer Sportvereins.

Nach Wochen fester und regnerischer Wetters war der Bereinigungstag des RSV am vergangenen Sonntag das leidliche Weiter bestreiten. Die Sonne meinte es sogar recht gut und die Teilnehmer an den leichtathletischen Wettkämpfen nutzten manchen Scheinlichtstrahl aus. Vormittag 8 Uhr sogen die Wettkämpfer, die sich auf dem RSV-Hof am Bürgergarten gestellt hatten, mit fröhlichem Sang mit ihren Wimpeln nach der Kampftafel auf dem "Schwanz" Platz. Nach Einstellung der Läufer in die Runde begannen die Rennen, die das zum Teil recht intensiv gefolzten und an denen sich rund 120 RSV-Mitglieder beteiligten. Die Leistungen bewegten sich im allgemeinen in Durchschnittsgrenzen. Hervorzuheben ist nur der 400 Meter-Lauf der Männer, bei dem Fritz Dombois in ausgezeichnetem Laufstil in der guten Zeit von 54,4 Sek. als Sieger hervorging. Seine Laufart war vorbildlich leicht, und er war ohne ernsthafte Konkurrenz. Die Veranstaltung fand gegen Mittag ihr Ende.

### Wettkämpfer:

100 m	Dombois	12,0 Sek.
400 m	Dombois	54,4
800 m	Undrich	2 Min. 58,5 Sek.

4x100 m-Staffel Hockemannheit 49,4 Sek.

Hochsprung	Arche, Kretz	1,55 m
Weitprung	Arche, Helmuth	5,18 m
Kugelstoßen	Palmer	9,28 m
Speerwerfen	Gieslak	34,90 m
Diskuswerfen	Wittich	26,94 m

Alte Herren.

100 m	Glaubitz	14,2 Sek.
Weitprung	Obieglo	4,24 m
Ausdistanz	Obieglo	5,52 m

Diskuswerfen Obieglo 17,57 m

Jugend A.

100 m	Rehner	12,9 Sek.
800 m	Meißner	2 Min. 21,5 Sek.

8000 m Werner

Hochsprung Schmidtgen 1,45 m

Weitprung Beuter 5,12 m

Kugelstoßen Beuter 10,18 m

Jugend B.

100 m	Beller	14,6 Sek.
800 m	Gödde	2 Min. 35,0 Sek.

Weitprung Rau 4,20 m

Hochsprung Rau 1,30 m

Kugelstoßen Gödde 7,82 m

Anaben.

75 m	Uhlig	10,5 Sek.
Weitprung	Käppler	8,95 m

Schlagball Gödde 57,60 m

4x50 m-Staffel 1. Fußballstaffel 30,6 Sek.

100 m	Weinhold	15,8 Sek.
4x100 m-Staffel	1. Handballstaffel	68,8 Sek.

Hochsprung Kluge 1,15 m

Weitprung Kluge 5,55 m

Kugelstoßen Burkhardt, G. 6,59 m

Mädels.

75 m	Röble	11,5 Sek.
4x50 m-Staffel	1. Staffel	32,5 Sek.

Hochsprung Reizmann 1,20 m

Weitprung Reizmann 5,81 m

Schlagball Reizmann 52,80 m

\* \* \*

### Sportlärger-Lehrgang in Bad Elster gesichert.

Entgegen anderslautenden Veröffentlichungen wird mitgeteilt, dass die Sportkurse in Bad Elster,

Ausbildungs-Lehrgang 31. Juli bis 12. August ds. Jrs. und

Fortbildungskurs 11. bis 18. August ds. Jrs.

auf Erordnung der Reichsleitung des Deutschen Sportkreises bestimmt stattfinden. Es liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor, so dass die vorjährige Teilnehmerzahl (75 Damen und Herren) voraussichtlich überschritten wird.

### Österräischische Mehrkampsmeisterschaften.

In Verbindung mit den leichtathletischen Wettkämpfen des österräischischen B. C. und D. Vereine drohte der SV Ostsee im DRSB am Sonnabend und Sonntag auf dem Postsporthotelplatz im Dresdner Strasse gegen seine Mehrkampsmeisterschaften zum Auftakt. Bei den Herren war im Schätzmarke der Thüringer Krause (Dresdner SC) erfolgreich, der sich den Meistertitel mit 618,96 Punkten sicherte und dabei Weinhold (Dresdner SC) mit 549,90 Punkten, Lützner (vereinslos) mit 518,20 Punkten, Ramm (Dresdner SC) mit 518,02 Punkten und Schiemann (Ring Greifling) mit 516,64 Punkten auf